

QUALITÄT ENTSTEHT IM DETAIL

PARACELUS 2003



# Inhalt

- 03 Vorwort des Gesellschafters und des Aufsichtsratsvorsitzenden
- 05 Vorwort der Geschäftsführung

## **ERFOLGSFAKTOREN**

- 07 Unternehmenssteuerung – Sicherheit und Zukunftsfähigkeit
- 10 Finanzmanagement – Basel II im Fokus
- 11 Mitarbeiterorientierung – Motivation und Verantwortung
- 14 Qualitätsmanagement – Veränderung als Regelkreis
- 16 Praxisklinik – Konzept mit Zukunft
- 18 Kundenzufriedenheit – konsequentes Servicemanagement

## **PORTRÄTS**

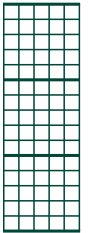
- 20 Die Paracelsus-Klinik Schöneck – ein Krankenhaus mit Geschichte
- 23 Die Paracelsus-Kliniken Bad Gandersheim – Maßstab für moderne Rehabilitation

## **ENTWICKLUNGEN**

- 27 Innovation als Prinzip
- 28 Paracelsus-Kliniken – Meilensteine 2003
- 33 Paracelsus-Kliniken – Perspektiven 2004

## **KONZERNABSCHLUSS 2003 UND ERGÄNZENDE ANGABEN**

- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Bilanz
- 40 Kennzahlen der Unternehmensentwicklung
- 42 Organigramm
- 44 Organe der Paracelsus-Kliniken
- 48 Glossar





#### Der Entwicklung einen Schritt voraus

Als 1970 die erste Paracelsus-Klinik in Osnabrück gegründet wurde, stellte sie eine Neuerung dar: Mit dem Konzept der Praxisklinik versuchte man vom ersten Tage an, die für Deutschland typische, ansonsten in der Welt und vor allem aus der Sicht der Medizin eher unübliche Trennung zwischen der ambulanten und stationären Patientenversorgung zu überwinden. In dieser Klinik – so das Konzept – war der gleiche Arzt sowohl für die ambulante wie auch für die stationäre Versorgung zuständig!

Es hat gut 30 Jahre gedauert, bevor nunmehr ein solches Konzept der sektorenübergreifenden und damit Integrierten Versorgung in Deutschland auch den Segen des Gesetzgebers erhalten hat. Heute werden durch das Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) u. a. Medizinische Versorgungszentren und Modelle zur Integrierten Versorgung gefordert und gefördert.

Die Paracelsus-Kliniken arbeiten bereits heute intensiv an der Entwicklung von entsprechenden Versorgungsmodellen. So wird in Kürze im Oberen Vogtland in Sachsen ein medizinisches Versorgungszentrum sowie ein Modell zur Integrierten Versorgung entstehen. Damit wird erstmals die Vernetzung von ambulanter Behandlung, akut-stationärer Versorgung, Rehabilitation und weiterführender Behandlung sektorenübergreifend institutionalisiert.

Ein besonderes Anliegen der Paracelsus-Kliniken ist auch die fachliche Weiterentwicklung der Rehabilitation:

- In Osnabrück entstand beispielsweise eine der ersten Einrichtungen für die **ambulante onkologische Rehabilitation**.
- Die Verhaltensmedizin hält in Bad Gandersheim im Rahmen der **Integrierten Orthopädischen Rehabilitation (IOR)** Einzug in das traditionelle Therapieangebot.
- In der Onkologie erfolgt die Integration der Verhaltensmedizin durch die **Spezialisierte Psychoonkologische Rehabilitation (SPOR)** in der Klinik am See in Bad Gandersheim.

Die vielfältigen Aufgaben und Anforderungen an eine qualitätsorientierte und richtungsweisende Akut- und Rehabilitationsmedizin stellen für die Paracelsus-Kliniken eine unternehmerische Herausforderung dar. Dies erfordert eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen Gesellschafter, Aufsichtsrat und Geschäftsführung, die bei der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH durch ein hohes Maß an Offenheit, Vertrauen und Achtung geprägt ist.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Paracelsus-Kliniken tragen maßgeblichen Anteil an den innovativen und erfolgreichen Leistungen unseres Unternehmens. Für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr 2003 sei ihnen und allen Partnern der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH auch im Namen der Geschäftsführung herzlich gedankt.

Dr. med. Manfred Georg Krukemeyer  
Gesellschafter

Dipl.-Kfm. Wolfgang Pföhler  
Aufsichtsratsvorsitzender



Ass. jur. Joachim Bovelet  
Geschäftsführer



Ass. jur. Peter Clausing  
Geschäftsführer

## Vorwort der Geschäftsführung

### Kontinuität in der Veränderung

„Das deutsche Gesundheitswesen und insbesondere der Krankenhaus- und Reha-Bereich befindet sich in einer tiefen Umbruchphase.“ Diesen – durchaus richtigen – Satz hört und liest man derzeit allenthalben. Doch was bedeutet er für ein privates Klinikunternehmen, das seit nunmehr 34 Jahren erfolgreich Patienten versorgt? Denn bei allen Veränderungen, die der Gesetzgeber den Akteuren des Gesundheitswesens auferlegt – unsere Patienten müssen immer versorgt werden! Unabhängig von Gesundheitsreformen und öffentlichen Diskussionen, vom Abrechnungssystem oder den sich ändernden Vorschriften über die Berufsausübung bei Ärzten und Pflegekräften haben unsere Patienten den Anspruch und das Recht, eine für sie gute und richtige Versorgung dann einzufordern, wenn sie diese benötigen.

Für die Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH bedeutete dies auch im Jahr 2003, dass neben allen erforderlichen Veränderungen in den Strukturen des Unternehmens, den Anforderungen an ein funktionierendes Qualitätsmanagement und der Vorbereitung auf das neue Fallpauschalen-Abrechnungssystem eines nie in den Hintergrund treten durfte: Wir stehen in erster Linie dafür ein, dass die Menschen, die eine Einrichtung der Paracelsus-Kliniken aufsuchen, um dort Hilfe zu bekommen, diese auch tatsächlich erhalten!

Damit dies auch weiterhin so bleibt, muss ein privates Gesundheitsunternehmen erfolgreich wirtschaften. Dies ist uns im Jahr 2003 wieder gelungen – dank des Einsatzes aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und dank des Vertrauens der Patienten, die die Akut- und Rehabilitationseinrichtungen des Paracelsus-Klinikenverbundes aufgesucht haben. Dass dies auch im laufenden Jahr 2004 so bleibt, daran arbeiten wir alle – ein angesichts der aktuellen Anforderungen durch das neue Fallpauschalen-Abrechnungssystem nicht gerade einfaches Unterfangen!

Mit diesem Jahresbericht legt die Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH der Öffentlichkeit erstmals detailliertere Informationen über ihre Gruppe vor. Transparenz ist ein modernes Schlagwort in der gesundheitspolitischen Diskussion – die Paracelsus-Kliniken praktizieren sie!

Joachim Bovelet

Peter Clausing



## 01

## 01. ERFOLGSFAKTOREN



## Unternehmenssteuerung – Sicherheit und Zukunftsfähigkeit

07

**Ein ganzheitliches Controlling sichert den Unternehmenserfolg**

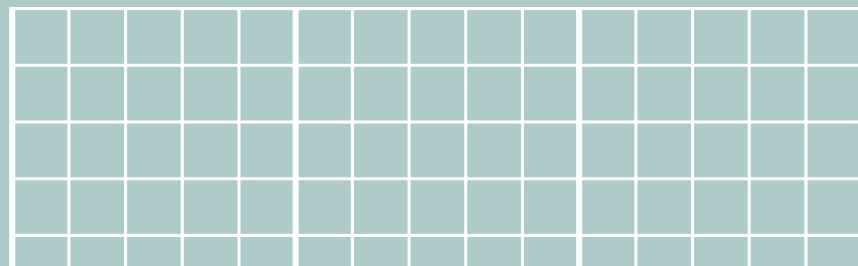
Für unser Unternehmen ist der Einsatz effizienter Steuerungsinstrumente ein unverzichtbares Werkzeug zielorientierter Unternehmensführung. Vor allem im Hinblick auf unsere stark dezentral ausgeprägten Strukturen ergeben sich sehr anspruchsvolle Anforderungen an die betriebswirtschaftlichen Steuerungsinstrumente. Das Konzern-Controlling in seiner jetzigen Form haben wir über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren kontinuierlich entwickelt. Heute können wir es als ganzheitlich funktionierendes System nutzen, das neben dem Kernstück, dem Finanz-Controlling, zahlreiche weitere Controlling-Instrumente in das strategische und operative Gesamtsteuerungskonzept einbezieht.

**Verlässlichkeit, Genauigkeit und Aktualität als Herausforderungen**

Seit Jahren wird das Gesundheitswesen mit immer neuen Reformen konfrontiert. Die neuen Vergütungsformen und der zunehmende Wettbewerb in unseren beiden Geschäftsfeldern Akut- und Rehabilitationsmedizin erfordern eine noch konsequentere Kosten- und Erlösorientierung, um den Unternehmenserfolg dauerhaft zu sichern. Das Konzern-Controlling bewegt sich zwischen Zukunftsgestaltung und Schadensbegrenzung. Daraus resultiert ein hoher Informationsbedarf sowohl für den einzelnen Standort als auch für das Gesamtunternehmen. Genauere Kenntnis von Entwicklungen und Trends, schnelleres Identifizieren von Abhängigkeiten und fehlerfreie, punktliche Bewältigung des von Gesellschafter, Aufsichtsrat, Geschäftsführung sowie Gesetzgeber geforderten Berichtswesens sind die existenziellen Anforderungen an das Controlling.

**Zentrales Controlling unterstützt das dezentrale Management**

Die letzten Jahre waren gekennzeichnet durch immer kürzer werdende Reaktionszeiten zwischen Informationsaufnahme und den sich daraus ergebenden Entscheidungen. Ein ständig wachsender Datenbestand steht dabei einer steigenden Anzahl von zutreffenden Entscheidungen gegenüber. Das betriebswirtschaftliche Konzern-Controlling der Paracelsus-Kliniken ist eine feste Größe in diesen turbulenten Veränderungen. Es fokussiert sich (Stand April 2004) auf 17 Akutkrankenhäuser, 11 Rehabilitationskliniken und 3 ambulante Einrichtungen. Die Lösungen für Planung, Reporting und Analyse, also für ein optimiertes Berichtswesen, erstellen wir zentral und stellen die Daten unseren Klinikleitungen zur Verfügung. Dieser Service wird von Klinik- und Konzernleitung gleichermaßen geschätzt. Nur wenn jede einzelne Einheit über die notwendigen Steuerungsinstrumente verfügt, lässt sich der Gesamtkonzern optimal führen. Deshalb orientiert sich das Controlling vor allem auch an den Bedürfnissen der Verwaltungsdirektoren vor Ort, die wir regelmäßig befragen, welche Kennzahlen sie täglich, wöchentlich, monatlich und quartalsweise für die Steuerung ihrer Einrichtung benötigen.





**Controlling-Konzept mit festen Grundsätzen**

- Definition von klaren und messbaren Zielen innerhalb der Planung
- Erreichbar- und Verbindlichkeit der Ziele
- Ausstattung der für die Zielerreichung Verantwortlichen mit den erforderlichen Kompetenzen
- Messbare Leistungen der Verantwortlichen durch das Berichtswesen
- Zeitnahe, flexible, weitgehend automatisierte und managementgerechte Verfügbarkeit des Berichtswesens
- Monatliche und kumulierte Datenanalyse nach Plan-, Ist- und Vorjahreswerten im Berichtswesen
- Darstellung einer permanenten Jahreshochrechnung, ergänzt durch Maßnahmenkataloge sowie Chancen- und Risikoberichte
- Integration von Kennzahlen im Berichtswesen, die im Rahmen von Benchmarking-Vergleichen dem kontinuierlichen Prozess der Selbstverbesserung dienen.

**Ganzheitliches Controlling der Paracelsus-Kliniken**

Das Konzern-Controlling der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH ist in seiner jetzigen Ausprägung ein über mehr als 10 Jahre kontinuierlich gewachsenes, ganzheitliches System. Neben dem Kernstück, dem Finanz-Controlling, werden unter anderem folgende Controlling-Instrumente in das Gesamtsteuerungskonzept integriert:

**Überblick der Controlling-Instrumente**

• <b>Strategie-Controlling</b>	Erschließung langfristiger Erfolgspotenziale
• <b>Medizin-Controlling</b>	Sicherstellung und Optimierung der Kodierung und Dokumentation
• <b>Qualitäts-Controlling</b>	Sicherstellung und Optimierung der Qualität
• <b>Marketing-Controlling</b>	Sichern und Erschließen der Märkte (Belegung)
• <b>Projekt-Controlling</b>	Realisierung von Projekten

Das ganzheitliche Controlling der Paracelsus-Kliniken geht über das klassische Finanz-Controlling hinaus.



**Systematisches Risikomanagement**

Unternehmerisches Handeln – insbesondere im Gesundheitswesen – vollzieht sich in einem Umfeld, das durch Chancen und Risiken gekennzeichnet ist.

Insofern sind die gesetzlichen Vorschriften zum Risikomanagement bei den Paracelsus-Kliniken auf ein organisatorisches Umfeld getroffen, das z. B. die grundlegenden Ziele des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in Form von Grundsätzen der Konzernführung und organisatorischen Regelungen in Prozessketten bereits integriert hatte. Ferner wurde beispielsweise das klinische Risikomanagement bereits vor Jahren als integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements definiert. Der vom Gesetzgeber geforderten Frühwarnfunktion eines konzernweiten Risikomanagements tragen wir somit Rechnung; die grundsätzlichen Regelungen sind erarbeitet.

Gleichwohl haben Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Paracelsus Kliniken Deutschland GmbH die Weiterentwicklung des Risikomanagements beschlossen, um der stetig wachsenden betriebswirtschaftlichen wie haftungsrechtlichen Bedeutung dieses Instruments Rechnung zu tragen.

In regelmäßigen, konzernweiten Risikoinventuren werden sämtliche Einzelrisiken einer Klinik wie auch Risiken für den gesamten Konzern systematisch erfasst. Eine Überprüfung, (Neu-)Bewertung und Berichterstattung erfolgt in Abhängigkeit von der Relevanz der Risiken ad hoc, quartalsweise, halbjährlich oder jährlich. Diese Inventuren beinhalten eine systematische Erfassung und Bewertung aller externen (z. B. politische Risiken, Marktrisiken) und internen Risiken (z. B. betriebliche Leistungsrisiken, Personal-/Führungsrisiken, Finanzrisiken). Gleichzeitig sind eingeleitete und geplante Gegensteuerungsmaßnahmen und Kontrollmechanismen anzugeben.

Daneben stehen die Ergebnisse der SWOT (strengths-weakness-opportunities-threats)-Analysen zur Verfügung, in denen die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für jede Einrichtung erarbeitet und die ebenfalls regelmäßig überprüft bzw. neu bewertet werden. Diese stellen eine wichtige Grundlage der strategischen und operativen Weiterentwicklung dar.



### Zentrale Aufgaben und dezentrale Unterstützung der Standorte

Die zentrale Finanzabteilung der Paracelsus-Kliniken steuert schwerpunktmäßig die Bereiche externe Rechnungslegung, die Unternehmensfinanzierung, die Liegenschaftsverwaltung und das Liquiditätsmanagement. Die Finanzabteilung erfüllt ebenso betriebswirtschaftliche Sonderaufgaben wie zum Beispiel die Beratung der Geschäftsführung bei Akquisitionsvorhaben, die Steuerung und Durchführung von Due-Diligence-Prozessen, die Koordination gesellschaftsrechtlicher Belange sowie die Betreuung der Kliniken in allen kaufmännischen Einzelfragen. Die Finanzabteilung versteht sich als Profitcenter, Lieferant entscheidungsrelevanter Informationen und interner Dienstleister für alle anderen Abteilungen und Kliniken.

### Externe Rechnungslegung

Im Rahmen der externen Rechnungslegung betreut die Finanzabteilung die einzelnen Kliniken in allen buchhalterischen Belangen. Jede Klinik verfügt darüber hinaus über eine eigene Buchhaltung, die das Tagesgeschäft bearbeitet. Die Finanzabteilung prüft die Buchhaltungen und erstellt für jede Klinik den Jahresabschluss nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften. Für ausgewählte Sonderbereiche sind zusätzliche spezielle Buchhaltungen zuständig. Die einzelnen Jahresabschlüsse werden in der zentralen Finanzabteilung zu einem Konzernabschluss konsolidiert. Darüber hinaus ist die Finanzabteilung der Ansprechpartner für Wirtschaftsprüfer und in steuerrechtlichen Belangen.

### Gründliche Vorbereitungen auf Basel II

Hinsichtlich der Unternehmensfinanzierung ist die Finanzabteilung der Ansprechpartner für die kreditgebenden Banken und Leasinggesellschaften. Sie verhandelt mit den Banken über die Bereitstellung von Darlehen und Kontokorrentkrediten und bereitet das Unternehmen derzeit durch ein aktives Bonitätsmanagement auf die verschärften Kreditvergabebedingungen durch Basel II vor. Auf dieser Basis werden regelmäßig die Finanzierungssituation des Unternehmens evaluiert und Umstellungen vorgenommen, wenn sich hieraus wirtschaftliche Vorteile erschließen lassen. Die Unternehmensfinanzierung verstehen wir dabei nicht als starres Gerüst, sondern als dynamischen Prozess, mit dem wir durch aktive Steuerung unter Anwendung moderner Finanzmarktinstrumente zusätzliche Deckungsbeiträge für unser Unternehmen erwirtschaften können.

### Liegenschaftsverwaltung

Eng mit der Finanzierung verbunden ist die ebenfalls in der Finanzabteilung angesiedelte Liegenschaftsverwaltung, da die für das Unternehmen bedeutsame Darlehensfinanzierung größtenteils über dingliche Sicherheiten wie Grundschulden abgesichert wird. Die Finanzabteilung überwacht und steuert die jeweiligen Absicherungsgrade der Kreditgeber und ist der Ansprechpartner für alle grundbuchlichen Belange.

### Überwachung und Dienstleistungen als „die Bank im Unternehmen“

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit des Unternehmens obliegt der Finanzabteilung die konzernweite Steuerung und Überwachung der Liquidität. Dabei bedient sie sich moderner Cashmanagement-Systeme und nimmt konzernintern die Funktion der „Bank im Unternehmen“ wahr. Kurzfristiger Liquiditätsbedarf wird über zinsgünstige Eurokredite beschafft, überschüssige Liquidität zinsbringend angelegt oder zur vorübergehenden oder dauerhaften Tilgung bestehender Verbindlichkeiten verwendet.



### Verantwortung, die mehr ist als ein „Job“

Wer heute im Gesundheitswesen tätig ist, trifft auf ein Umfeld, das ihn extrem fordert. Dies gilt auch für die rund 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Unternehmens, deren zentraler Beitrag zum Unternehmenserfolg der Paracelsus-Kliniken unbestritten ist. Letztlich sind es die Fähigkeiten, das Verhalten und die Persönlichkeit der Menschen, die das positive Bild unserer Kliniken entscheidend prägen.

### Motivation und Eigenverantwortung in dezentralen Strukturen

Unser Ziel ist es, jeden Arbeitsplatz durch vielfältige Methoden wie Delegation von Aufgaben, flexible Arbeitszeiten und leistungsgerechte Vergütung so mitarbeitergerecht wie möglich zu gestalten. Die Motivation überdurchschnittlich qualifizierter Mitarbeiter auf allen Ebenen fördern wir durch die Schaffung interessanter und verantwortungsvoller Arbeitsplätze. Trotz der Größe des Gesamtunternehmens ermöglicht die dezentrale Organisationsstruktur unserer Klinikengruppe vielen Mitarbeitern ein hohes Maß an Eigenverantwortung.

### Langfristige Personalstrategien für Rekrutierung und Entwicklung

Mit unseren Aktivitäten im Jahr 2003 haben wir – unter Berücksichtigung der regionalen und strukturellen Besonderheiten der Kliniken – Wege der Mitarbeiterorientierung im ärztlichen Dienst beschritten. Obwohl die Paracelsus-Kliniken im Geschäftsjahr 2003 keinen akuten Personalbedarf im ärztlichen Dienst verzeichneten, wurde für diesen Bereich ein strategisch ausgerichtetes Personalentwicklungskonzept erarbeitet. Dieses Konzept für Ärzte berücksichtigt die Präferenzen der Ärzte ebenso wie die Entlastung von arztfremden Tätigkeiten, flexible Arbeitszeitmodelle sowie Förderung und Entwicklung der in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter. Neben Fortbildungsangeboten beinhaltet das Konzept auch die Möglichkeit, in unserem Unternehmen die Facharztausbildung zu absolvieren. Auf diese Weise wurden im Jahr 2003 vakante Positionen kurzfristig wieder besetzt.

Darüber hinaus haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Vielzahl von konkreten Personalentwicklungsmaßnahmen in den einzelnen Kliniken durchgeführt u. a.:

- interne Neubesetzung von medizinischen Dokumentationskräften bzw. klinischen Kodierern und anderen Funktionen
- Unterstützung bei Facharztprüfungen für Weiterbildungsassistenten
- Förderung des Studiums als Pflegemanager
- Lehrgang „Betriebswirtschaft im Krankenhaus“
- konzerninterne Nachbesetzung von Pflegedienstleiterpositionen
- Grundkurs „Sozialmedizin“
- Anerkennung von verschiedenen Schwerpunktbezeichnungen



**Unterstützung der privaten und betrieblichen Altersvorsorge**

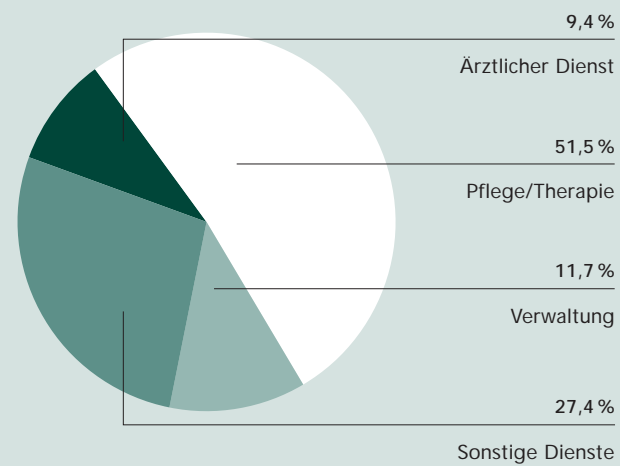
Die Paracelsus-Kliniken haben bereits im Kalenderjahr 2002 eine arbeitnehmerfinanzierte Altersvorsorge eingeführt (Riester-Rente, Unterstützungskassen) und fördern die Beiträge der Mitarbeiter mit 15 Prozent der Ersparnisse. Darüber hinaus gewähren wir in den meisten Akutkliniken eine Altersvorsorge im Rahmen einer Direktzusage, d. h., die Mitarbeiter erhalten eine Betriebsrente, ohne dass sie selbst einen finanziellen Beitrag dazu leisten.

**Unser Dank an viele Jubilare**

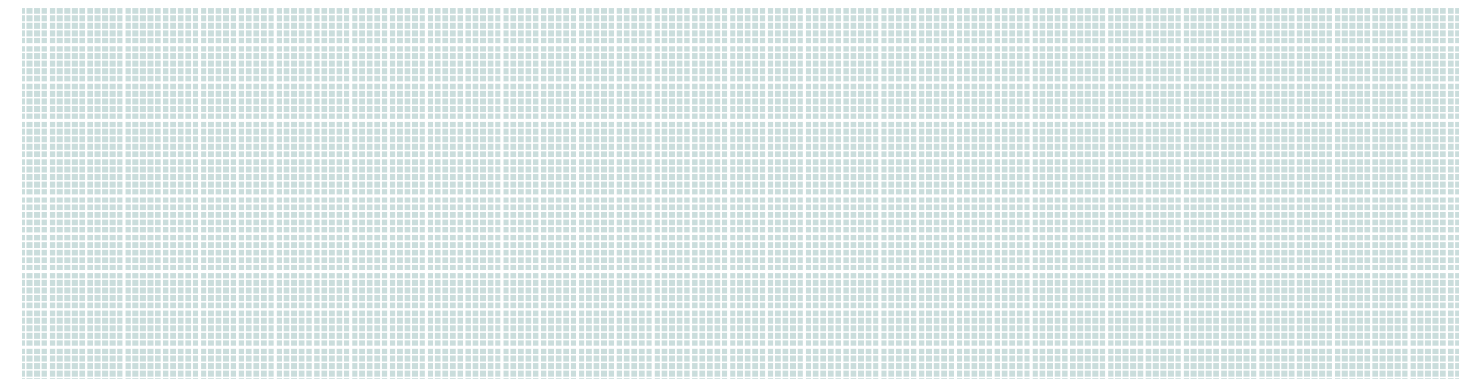
Im Kalenderjahr 2003 feierten wir eine ganze Reihe von Dienstjubiläen mit 10-jähriger, 25-jähriger und 40-jähriger Betriebszugehörigkeit. Der hohe Anteil an erfahrenen und langjährigen Mitarbeitern in den Paracelsus-Kliniken ist ein wichtiger Bestandteil unserer Personalpolitik. Unser Dank gilt an dieser Stelle den Jubilaren und allen anderen Mitarbeitern der Paracelsus-Kliniken für ihr Engagement gegenüber dem Unternehmen und – vor allem – unseren Patienten.

**Personalverteilung im Jahresdurchschnitt**

Angaben in Prozent



**QUALITÄT** hat bei uns 5.000 Gesichter. Der Qualitätsgedanke ist in unseren medizinischen Einrichtungen weitaus mehr als nur ein wirtschaftlicher Wettbewerbsfaktor. Er hat vor allem eine moralische und ethische Dimension, der wir mit unserem Modell „Paracelsus integratives Qualitätsmanagement“ (PiQ) Rechnung tragen. Dieses Modell bildet den exakten Rahmen für ein Qualitätsprogramm, das jede Klinik, jeden Mitarbeiter und unsere Partner im Gesundheitswesen zum Wohle der Patienten mit einbezieht.





## Qualitätsmanagement – Veränderung als Regelkreis

### Qualität ist für uns ein entscheidender Wettbewerbsfaktor

Die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung unter den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens stellt für die Paracelsus-Kliniken eine ökonomisch und ethisch hochrangige Aufgabe dar. Dabei verstehen wir Qualitätsmanagement als umfassende kontinuierliche Aufgabe der Klinikleitungen, die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen wird. Qualitätsmanagement zielt auf ein nach dem gegenwärtigen Wissensstand erreichbares Qualitätsniveau und damit auf eine Optimierung der Leistung ab. Auch wenn man Qualitätsmanagement nicht mit Wirtschaftlichkeit gleichsetzen kann, ist aus unserer Sicht ein effektives Qualitätsmanagement die zwingende Voraussetzung für einen effizienten Leistungsprozess. Qualität wird somit auch in Zukunft ein entscheidender Wettbewerbsfaktor sein. Nur wer gute und gesicherte Qualität anbieten und nachweisen kann, wird sich nachhaltig am Markt behaupten können.

### Die DIN-EN-ISO-Zertifizierung bildet die Basis

Die Paracelsus-Kliniken sind diesen Anforderungen schon frühzeitig konstruktiv begegnet. Bereits im Jahr 2000 haben wir die Einführung und Umsetzung eines einheitlichen Qualitätsmanagementsystems in allen Akut- und Rehabilitationskliniken beschlossen. Die Unternehmensleitung sieht in der Implementierung eines Qualitätsmanagements ein wichtiges Instrument, Entwicklungen voranzutreiben, Strukturen zu verbessern, Prozesse effizienter zu gestalten und so bessere Ergebnisse zu erzielen. Die Basis hierfür bildet die Einführung und Umsetzung der DIN EN ISO 9001:2000 als international anerkanntes Qualitätsmanagementsystem. Darauf aufbauend haben wir unser eigenes Modell, das PARACELTUS INTEGRATIVES QUALITÄTSMANAGEMENTS (PiQ), entwickelt. Im Vordergrund dieses einzigartigen Modells stehen die drei Säulen Qualitätsmanagement, Risikomanagement und Arbeitsschutz.



### Konsequente Umsetzung in den Kliniken

Die objektive Bewertung unseres Qualitätsmanagementsystems ist durch die Zertifizierung gegeben. Bis auf wenige Ausnahmen haben in den Jahren 2000 bis 2003 unsere Akut- und Rehabilitationseinrichtungen bestätigt bekommen, dass sie über ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 verfügen. Zusätzlich haben sich bereits sieben Kliniken erfolgreich den Zertifizierungsanforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) gestellt. Die Paracelsus Akut- und Rehabilitationskliniken nehmen seit 1994 an den externen Qualitätssicherungsmaßnahmen der Kostenträger teil. Neben den externen Qualitätssicherungsmaßnahmen erhalten wir durch die systematische und kontinuierliche Auswertung der klinikinternen Patientenbefragungen wichtige Impulse, um unsere Leistung für unsere Patienten noch besser zu gestalten. In den Akutkliniken werden darüber hinaus Mitarbeiterbefragungen und/oder Zuweiserbefragungen durchgeführt, um ein Gesamtbild der Zufriedenheit zu erhalten. Die Befragungsergebnisse werden analysiert und zeigen uns neue Handlungsfelder für die Weiterentwicklung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

### Spezifische Maßnahmen in den Akut- und Rehakliniken

Für die Zukunft sind Entwicklungen im Bereich Qualitätsmanagement vorgesehen, die sowohl akut- als auch rehabilitationsspezifische Elemente enthalten. Für den Bereich unserer Rehabilitationskliniken handelt es sich im Wesentlichen um das „Integrierte Qualitätsmanagement-Programm (IQMP) Reha“, entwickelt vom Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (IQMG).

Für die Akutkliniken ist die interne Prozessoptimierung im Rahmen der DRG-Einführung und Umsetzung vorrangiges Ziel, verbunden mit einer Optimierung der medizinischen Dokumentation.

### Qualitätsberichte liefern umfassende Analysen

Die Grundsätze der strategischen und operativen Ziele in der Qualitätspolitik der Rehabilitationskliniken der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH sowie die umfassende Dokumentation unseres Leistungsspektrums werden ab dem Jahr 2004 für alle Akut- und Rehabilitationskliniken in standortbezogenen Qualitätsberichten veröffentlicht. Die Qualitätsberichte für das Jahr 2003 stellen die Synthese aus gesetzlichen Anforderungen, Anforderungen der Kostenträger und einem internen Management-Review dar.

**Das wirtschaftlich und medizinisch sinnvolle Konzept blieb bislang ohne politische Akzeptanz**  
Die deutsche Gesundheitspolitik hat in den zurückliegenden drei Jahrzehnten die traditionelle sektorale Trennung zwischen ambulanter und stationärer Akutmedizin nicht wirksam aufheben können. Es fehlten ausreichende wirtschaftliche Anreize und der Kooperationswille auf beiden Seiten.

#### Starke Positionierung der Paracelsus-Kliniken als Pioniere

Doch es gibt Ausnahmen: Die Paracelsus-Kliniken haben genau in diesem Grenzraum ihre Marktposition frühzeitig aufgebaut und behauptet. In den bundesweit 17 stationären Akutkliniken sind neben eigenen angestellten Ärzten ca. 250 niedergelassene Ärzte mit ambulanter Praxis als Belegärzte eingebunden. Sie haben ihre Praxen in der näheren Umgebung oder im Gebäude der Klinik. Sie behandeln ihre eigenen und ihnen zugewiesene Patienten ebenso wie Notfallpatienten ambulant und stationär. Unnötige Doppeluntersuchungen und Wartezeiten werden vermieden und medizinische Geräte werden optimal ausgenutzt. Insbesondere Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung können durch Belegärzte ihr Fächerangebot komplettieren. Darüber hinaus haben wir ein Konzept für Akutkliniken entwickelt, in denen ärztliche Leistungen überwiegend oder ausschließlich durch niedergelassene Ärzte erbracht werden. Sie sind als Fach-Belegklinik (Standort Bremen – fachlicher Schwerpunkt Behandlung von Erkrankungen des Bewegungsapparates) oder als Praxisklinik (Standorte Osnabrück und Bad Ems – sämtliche Ärzte haben ihre ambulante Praxis im Gebäude der Klinik) organisiert und können Synergieeffekte besonders gut nutzen.



#### Neue gesetzliche Grundlagen begünstigen die Praxisklinik ab 2004

Mit dem zu Beginn des Jahres 2004 in Kraft getretenen Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GMG) wird das Konzept der Paracelsus-Praxiskliniken gefördert. Medizinische Versorgungszentren (§ 95 SGB V) und die novellierte Integrierte Versorgung (§§ 140 a ff. SGB V) zählen zu den wichtigen neuen gesetzlich geförderten Versorgungsformen.

#### Die direkte vertragsärztliche Versorgung gestaltet sich einfacher

Vor Inkrafttreten des GMG konnten unsere Akutkliniken nicht direkt an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmen, sondern nur mittelbar über die zugelassenen Belegärzte oder ermächtigte angestellte Ärzte. Nach Inkrafttreten des GMG besteht jetzt unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, dass die Akutkliniken der Paracelsus-Kliniken als Träger eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) auftreten und damit direkt an der vertragsärztlichen Versorgung mit den bei ihnen angestellten Ärzten teilnehmen. Die Vorteile liegen in der besseren Steuerbarkeit der Leistungen bei Wechsel oder Ausfall von Belegärzten und es werden direkte Vertragsbeziehungen zu der jeweiligen Kassenärztlichen Vereinigung (KV) hergestellt.

#### Zukünftig zweiseitige statt dreiseitige Vertragsverhältnisse

Vor Inkrafttreten des GMG konnten Modelle der Integrierten Versorgung nur durch dreiseitige Verträge zwischen Akutklinik, KV und Krankenkasse begründet werden. Hier ist jetzt durch das GMG eine Vereinfachung eingetreten, weil solche Leistungsverträge auch ohne Beteiligung der KV zwischen Leistungsanbietern und Krankenkassen geschlossen werden können. Diese zweiseitigen Verträge können auch mit einem MVZ, dessen Träger eine Akutklinik ist, geschlossen werden. Vorteil dieser Rechtskonstruktion ist, dass auch seitens der Kostenträger attraktive Angebote außerhalb des Budgets gefördert werden können. Nachteil ist die größere Abhängigkeit in der außerbudgetären Vertragsbeziehung zu den Krankenkassen. Beide Vertragsformen in Kombination ermöglichen zudem, größere Leistungskomplexe zukünftig mit den Krankenkassen direkt zu verhandeln.

De facto wird die Praxisklinik damit etabliert und ein bewährtes Modell der Paracelsus-Kliniken befindet sich nun auch gesundheitspolitisch auf dem Weg nach vorn.

## Kundenzufriedenheit – konsequentes Servicemanagement

### Mit den Augen unserer Kunden sehen ...

Patienten, einweisende Ärzte und Kostenträger sind unsere Kunden und haben in der Regel die Wahl zwischen vielen ähnlichen Angeboten im Gesundheitsmarkt. Neben der medizinischen Qualität ist bei der Wahl eines Krankenhauses oder einer Rehabilitationsklinik oft die persönliche Beurteilung der jeweiligen Einrichtung entscheidend.

### „Würden wir uns wünschen, in unseren Krankenhäusern Patient zu sein?“

Der zentrale Hintergrund unserer Kundenorientierung ist ein Servicemanagement in unseren Krankenhäusern und Kliniken, das weit über die medizinische Versorgung hinausgeht. Zur Umsetzung dieses Ziels haben wir Management-Prozesse festgelegt, die sicherstellen, dass unsere Kunden sich in unseren Einrichtungen gut aufgehoben wissen.

### Regelmäßige Patientenbefragungen liefern wertvolle Informationen

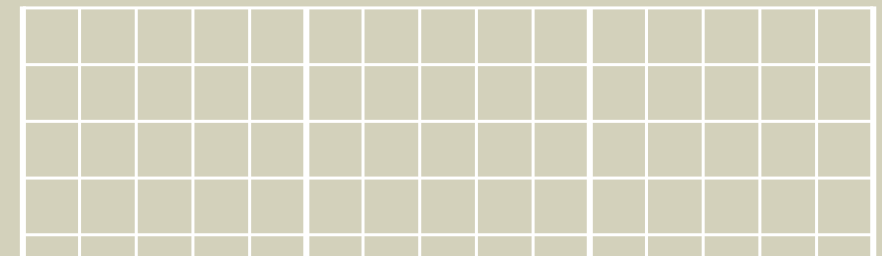
Im Rahmen der Optimierung unserer Servicequalität führen wir kontinuierlich interne Patientenbefragungen in unseren Häusern durch. Neben der subjektiven Einschätzung unserer medizinischen und pflegerischen Qualität erhalten wir somit auch persönliche Beurteilungen und Informationen. Hier spielen Wohlfühlfaktoren jenseits der Diagnostik und Therapie, also beispielsweise Verpflegung, Räumlichkeiten und Organisation in unseren Kliniken eine wesentliche Rolle. Die an den Bedürfnissen der Patienten orientierte Zeitplanung für Diagnostik- und Therapieverfahren, Verkürzung der Wartezeiten und patientenfreundliche Essens- und Weckzeiten sind weitere beispielhafte Maßnahmen unserer Philosophie der Kundenorientierung. Die Kritik unserer Kunden sehen wir als Chance und Aufgabe, die Servicequalität unserer Kliniken zu optimieren, die Kritikpunkte zu analysieren und Verbesserungsmaßnahmen verbindlich einzuleiten.

### Unsere Kunden sind unsere Partner

Die Paracelsus-Kliniken verstehen sich als Dienstleistungsunternehmen, welches sich nicht nur an den Patienten, sondern in gleicher Weise auch an den Wünschen und Erwartungen der Leistungsträger sowie der ein- und zuweisenden Ärzte orientiert. Die ständige, zeitnahe Rückkopplung mit einweisenden Ärzten oder dem Medizinischen Dienst nehmen bei der Beurteilung unserer Qualität daher einen sehr hohen Stellenwert ein. Nur durch die regelmäßige Kommunikation mit unseren Patienten, deren Angehörigen und den Leistungsträgern kann unser Ziel der Kundenorientierung konsequent verfolgt werden und eine partnerschaftliche Beziehungsebene erhalten bleiben.

## 02. PORTRÄTS

# 02



## Die Paracelsus-Klinik Schöneck – ein Krankenhaus mit Geschichte

### Die wechselvolle Geschichte eines Hauses

Gleich zwei Jubiläen feierte die Paracelsus-Klinik in Schöneck/Sachsen im Jahr 2003: 50 Jahre Krankenhaus und 10 Jahre im Paracelsus-Verbund. 1913 erbaut, diente das Haus zunächst als Amtsgebäude für den Strafvollzug. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Haus als Flüchtlingsunterkunft und sowjetisches Armeequartier genutzt. 1953 wurde es zum Krankenhaus umfunktio- niert, zunächst mit den Fachbereichen Chirurgie und Innere Medizin. Ende der 50er Jahre kamen dann die Frauenheilkunde und eine Entbindungsstation dazu. 1974 wurde ein großes Sanierungs- vorhaben realisiert und 1986 die Grundsanierung des OP-Bereiches und die Einrichtung einer Notaufnahme durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung verfügte die Klinik über rund 180 Betten.

### Seit 1993 ist die Klinik Teil der Paracelsus-Gruppe

Nach der Wiedervereinigung beschloss die Sächsische Landesregierung mit einem umfangreichen Programm die marode Kliniklandschaft zu modernisieren. Ziel war es, die Kliniken in Sachsen zu sanieren und eine größere Vielfalt bei der Trägerschaft der Krankenhäuser herzustellen. Für die Klinik Schöneck bedeutete dies nach der Gebietsreform auch die Notwendigkeit einer Bedarfs- anpassung, um die Krankenversorgung im Vogtland sicherzustellen. Nach der Auflösung des Landkreises Klingenthal wurde ein neuer Träger gefunden: 1993 übernahm die Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH das Haus. Nach umfangreichen Investitionen und großem Engagement aller Mitarbeiter verfügt die Paracelsus-Klinik Schöneck seit 1998 über einen Teilersatzneubau mit einem Bettenhaus von 80 Betten sowie einem Funktionsbereich mit Röntgen, Notaufnahmen, OP-Sälen, Intensivstation, Zentralsterilisation, Physiotherapie und Labor. Im Jahre 2000 wurde mit der Sanierung der Altbausubstanz für die Innere Abteilung mit ihren Funktionsbereichen Endos- kopie, Ultraschall, Herz- und Gefäßdiagnostik begonnen. Ende 2001 wurde die Gesamtsanierung mit einem Investitionsvolumen von mehr als 27 Mio. Euro abgeschlossen.

DIE PARACELTUS-KLINIK SCHÖNECK leistet einen wichtigen Beitrag zur medizi- nischen Grundversorgung im Oberen Vogtland. Seit der Übernahme des Hauses 1993 haben wir mit Unterstützung des Landes Sachsen 27 Mio. Euro in die Bedarfs- anpassung und Modernisierung investiert. Heute können wir die Akutklinik als einen gelungenen Baustein für Qualität, Kosteneffizienz und Komfort einer vernetzten regionalen Kliniklandschaft in den neuen Bundesländern präsentieren.





**Die Paracelsus-Klinik Schöneck heute: eine moderne Akutklinik**

Heute verfügt die Paracelsus-Klinik über 145 Betten und vielfältige medizinische Möglichkeiten. Gut ausgerüstete Funktionsabteilungen mit Ultraschall, computergestützter Herz-Kreislauf-Diagnostik, endoskopischen Untersuchungen des gesamten Verdauungstraktes sowie verschiedenen Belastungs- und Funktionsprüfungen der Organsysteme stehen zur Verfügung.

In der chirurgischen Abteilung des Hauses werden neueste Operationsmethoden, wie etwa minimalinvasive Eingriffe durchgeführt. Die unfallchirurgische Versorgung sowie die Versorgung mit Osteosynthese und Implantationsmaterial sind gewährleistet. Zusätzlich verfügt die Paracelsus-Klinik über die Zulassung zum berufsgenossenschaftlichen Verletzungsverfahren. Die Intensivstation sichert die fachgerechte Betreuung bei akuten Kreislaufschäden und polytraumatisierten Patienten. Die Rettungswache wird durch den ärztlichen Dienst unterstützt und gewährleistet hohes fachliches Niveau. Ein krankenhauseigener Hubschrauberlandeplatz sorgt gegebenenfalls für die sofortige Verlegung in eine Spezialklinik. Für die gezielte Diagnostik im strahlendiagnostischen Bereich wie Computertomographie- oder Ultraschalluntersuchungen steht die radiologische Abteilung zur Verfügung.

**Ambulante Behandlungen und starke Physiotherapie**

Auch in den Ambulanzen ermöglicht die Klinik gezielte Behandlung im vor- und nachstationären Bereich sowie beim ambulanten Operieren. Zur Frühmobilisation der Patienten trägt auch die physiotherapeutische Abteilung bei. Das Spektrum reicht hier von der klassischen Krankengymnastik und Massagen bis hin zur Hydrotherapie, wie Vierzellenbad, Unterwassermassage oder Bewegungsbecken.

**Die Klinik repräsentiert die ganzheitliche Paracelsus-Philosophie**

Da Medizin nur da gut wirkt, wo der Patient eine Umgebung findet, in der er sich geborgen fühlt, stellen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Paracelsus-Klinik engagiert den Anforderungen der modernen Krankenhausversorgung. Menschlichkeit, Kompetenz und moderne Technik sind die besten Voraussetzungen zur Umsetzung der Paracelsus-Philosophie, der erkannten unmittelbaren Wechselwirkung zwischen Körper und Seele.

**Die Paracelsus-Kliniken Bad Gandersheim – Maßstab für moderne Rehabilitation**



In Bad Gandersheim betreibt die Unternehmensgruppe Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH seit mehreren Jahren drei Rehabilitations-Fachkliniken.

**Paracelsus-Osterberg-Klinik – Fachklinik für orthopädische Rehabilitation**

Die Osterberg-Fachklinik für orthopädische Rehabilitation wurde im Dezember 1975 eröffnet und gehört seit 1989 zur Paracelsus-Gruppe. Behandlungsindikationen sind degenerative und entzündlich-rheumatische Veränderungen des gesamten Bewegungsapparates, Zustand nach Verletzungen und Operationen am Haltungs- und Bewegungsorgan einschließlich Wirbelsäulenchirurgie, Zustand nach Gliedmaßenamputationen und Osteopathien.

**Paracelsus-Klinik am See – Fachklinik für onkologische Rehabilitation**

Die onkologische Rehabilitationsklinik wurde 1976 gegründet. Behandlungsindikationen der im Dezember 1997 neu erbauten Klinik sind insbesondere Tumoren des Gastrointestinaltraktes, der weiblichen Geschlechtsorgane und der Brust, Tumoren der Haut und darüber hinaus Tumoren im urologischen Bereich.

**Paracelsus-Roswitha-Klinik – Fachklinik für Psychotherapie, Psychosomatik und Verhaltensmedizin**

Die Roswitha-Fachklinik arbeitet seit dem 1. November 1990 als Vertragsklinik der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA). Die Behandlungsindikationen sind psychoneurotische und psychosomatische Erkrankungen, psychoreaktive Krankheitsbilder und posttraumatische Belastungsreaktionen, Persönlichkeitsstörungen, funktionelle bzw. psychovegetative Organstörungen psychischen Ursprungs, Psychosen in Remission und somatopsychische, chronische neurologische, orthopädische und internistische Erkrankungen. Das Therapiekonzept der Klinik basiert vor allem auf kognitiv-behavioralen und verhaltensmedizinischen Ansätzen, ergänzt durch aktivierende physio- und ergotherapeutische Behandlungsmaßnahmen.

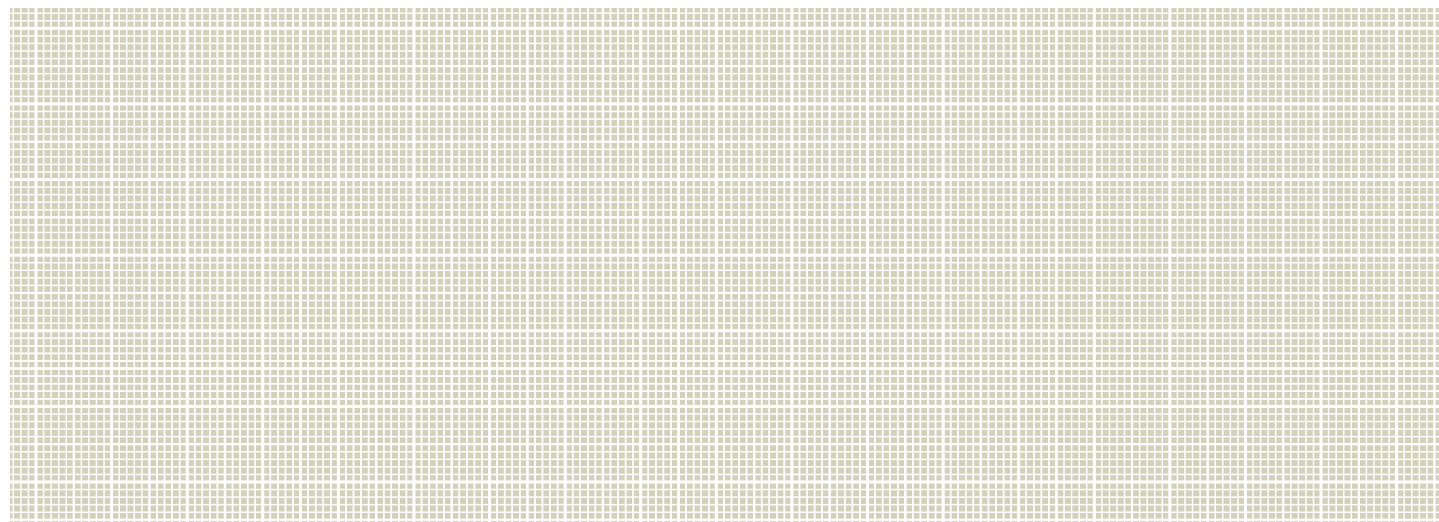
**Klinikverbund in Bad Gandersheim**

Aus Gründen der Optimierung der rehabilitativen Behandlung wie auch der administrativen Effizienz wurde die Zusammenarbeit zwischen den drei in Bad Gandersheim angesiedelten Paracelsus-Kliniken in Form eines „Klinikverbundes Bad Gandersheim“ entwickelt. Zwischen den Kliniken findet ein Austausch von konsiliarisch erbrachten medizinisch-therapeutischen Leistungen statt. Dabei wird das in den drei Kliniken vorhandene medizinische breite Spektrum zur ganzheitlichen Behandlung genutzt.

Weitere gemeinsame Aktivitäten schlagen sich in Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Kliniken nieder.



**DIE PARACELTUS-KLINIKEN BAD GANDERSHEIM** mit ihren drei Häusern am südwestlichen Harzrand bilden ein konzeptionell innovatives und flexibles Netzwerk für onkologische, orthopädische und psychosomatische/psychiatrische Rehabilitation. Das Konzept der „integrierten verhaltensmedizinischen Rehabilitation“ (IVR) wird seit 2003 erfolgreich praktiziert.



**Weiterentwicklung durch Innovation und Integration**

Unter dem Dach der drei Paracelsus-Rehabilitationskliniken in Bad Gandersheim wurde bereits zum Ende des Jahres 2002 ein integriertes verhaltensmedizinisches Rehabilitationskonzept (IVR) initiiert. Mit diesem Konzept wurde vor allem eine Verbesserung des Rehabilitationsangebotes für Patientengruppen ermöglicht, die sowohl somatische wie auch psychische Behandlungsnotwendigkeiten aufweisen, als auch für Patienten mit unklaren bzw. unsicheren beruflichen Perspektiven.

Die integrierte verhaltensmedizinische Rehabilitation in Bad Gandersheim berücksichtigt neben psychosomatischen, auch psychische Begleiterkrankungen bei onkologischen beziehungsweise orthopädischen Krankheitsbildern. Sie bewirkt eine bessere Platzierung der Rehabilitanden in eine für sie sinnvolle Rehabilitationsabteilung und vermeidet die Stigmatisierung, die viele Patienten befürchten, wenn sie einer psychosomatischen/psychiatrischen Rehabilitationsklinik zugewiesen werden. Die von den Kostenträgern ausgewählten Patientengruppen werden einer besonderen Aufnahmediagnostik unterzogen, die eine entsprechende Zuweisung in die jeweilige Abteilung der Rehabilitationskliniken in Bad Gandersheim ermöglicht.

**Integrierte Orthopädische Rehabilitation (IOR) seit 2003 in der Anwendung**

Das Konzept der Integrierten Orthopädischen Rehabilitation (IOR) berücksichtigt die körperlichen, psychischen und sozialen Faktoren bei chronischen Schmerzen in einem ganzheitlichen Behandlungsplan. Insbesondere durch psycho- und bewegungstherapeutische Gruppenbehandlung werden bei den psychisch und sozial belasteten chronischen Schmerzpatienten ausgezeichnete Behandlungserfolge erzielt.

**Spezialisierte Psychoonkologische Rehabilitation (SPOR) in der Klinik am See**

Die Einrichtung einer Abteilung für Spezialisierte Psychoonkologische Rehabilitation in der Paracelsus-Klinik am See wird von den führenden Kostenträgern als ein Modellprojekt für die onkologische Rehabilitation insgesamt betrachtet. Das ganzheitliche Konzept der SPOR berücksichtigt die körperlichen, psychischen und sozialen Faktoren bei der Entstehung und Verarbeitung der Tumorerkrankung.

**Arbeits- und sozialmedizinisches Leistungszentrum**

Vervollständigt wird die Integrierte Verhaltensmedizinische Rehabilitation (IVR) durch das Arbeits- und sozialmedizinische Leistungszentrum. Das Zentrum ist für die drei Paracelsus-Einrichtungen in Bad Gandersheim klinikübergreifend tätig. Aufgabe des Zentrums ist es, Risiken für die Wiedergewinnung der Leistungsfähigkeit der Rehabilitanden zu erkennen und eine erfolgreiche berufliche Wiedereingliederung zu ermöglichen. Hierzu verfügt das Arbeits- und sozialmedizinische Leistungszentrum über eine eigenständige rehabilitationsspezifische apparative und testpsychologische Diagnostik, mit der frühzeitig somatische, körperliche und prognostische Leistungsanforderungen erkannt und gezielt einer Problembewältigung zugeführt werden können.

## 03

## 03. ENTWICKLUNGEN



## Innovation als Prinzip

27

Mit der Einführung des Fallpauschalen-Vergütungssystems und dem Inkrafttreten des GKV-Modernisierungsgesetzes (GMG) Anfang 2004 haben sich die Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser in Deutschland nochmals deutlich verändert. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auch auf die traditionelle Wertschöpfungskette der Krankenhäuser: Akutkliniken müssen aufgrund des erhöhten Kostendrucks nunmehr verstärkt Wert darauf legen, ihre Patienten nur so kurz wie medizinisch vertretbar im Akutbett zu behandeln. Dabei muss jedoch gewährleistet sein, dass es nicht zum so genannten Drehtüreffekt kommt, also der kurzfristig erneuten Aufnahme des Patienten nach der Entlassung.

Für die Versorgung vor und nach der eigentlichen Akutphase werden neue Leistungsbereiche zur Zwischenpflege entwickelt und angeboten. Diese werden entweder von der Akutklinik selbst erbracht, meist aber im Sinne der Konzentration auf das Kerngeschäft von anderen Anbietern zugekauft. Bereiche zur vorstationären Diagnostik und zur Zwischenpflege entstehen hier genauso wie Pflegehotels. Dieses zukünftige Betätigungsfeld sondiert die Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH bereits seit längerem intensiv auf die Möglichkeiten hin, sich hier ergänzend zum bisherigen Leistungsangebot mit ihren Kompetenzen und Erfahrungen speziell aus dem Rehabilitationsbereich zu positionieren.

Hinzu treten moderne Konzepte der Integrierten Versorgung (IV), so etwa in Sachsen im Oberen Vogtland, wo die Gruppe durch den Erwerb des Waldkrankenhauses Obervogtland in Adorf nunmehr mit drei Akutkliniken und einer Rehabilitationsklinik vertreten ist. Für diese Region befindet sich konkret ein IV-Modell in der letzten Phase der Entwicklung. Weitere Konzepte betreffen die Einrichtung ambulanter interdisziplinärer Operationszentren – Beispiel Paracelsus-Klinik Glückstadt – oder die Eröffnung von Kurzzeitpflege-Einrichtungen. Daneben werden den Patientinnen und Patienten die Möglichkeiten, die die medizinische Forschung und Entwicklung heute bietet, konsequent durch Modernisierungsinvestitionen ermöglicht. Ein Beispiel hierfür ist die Eröffnung des neuen Schlaflabors für Parkinson- und Restless-legs-Patienten in der Paracelsus-Elena-Klinik in Kassel, eine der führenden deutschen Spezialeinrichtungen zur Behandlung des Parkinson-Syndroms, des Restless-legs-Syndroms und weiteren Bewegungsstörungen.

Innovationen auf dem Gebiet der Rehabilitation sind schon lange eines der Markenzeichen der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH. In den vergangenen anderthalb Jahren sind hier mit der Entwicklung der Integrierten Orthopädischen Rehabilitation (IOR) und der Spezialisierten Psychoonkologischen Rehabilitation (SPOR) in den Paracelsus-Kliniken in Bad Gandersheim sowie mit der Eröffnung der Paracelsus Ambulanten Onkologischen Rehabilitation in Osnabrück (PAR.OS) von der Paracelsus-Gruppe entscheidende Wegmarken gesetzt worden. Ein Erfolg dieser strategischen Ausrichtung ist, dass die Rehabilitationskliniken der Paracelsus-Gruppe 2003 ihre Belegung gegen den Trend haben weiter erhöhen können.

**Waldkrankenhaus Obervogtland Adorf gehört jetzt zur Paracelsus-Gruppe**

Im November 2003 haben die Paracelsus-Kliniken das Waldkrankenhaus Obervogtland im sächsischen Adorf übernommen. Das Krankenhaus verfügt über insgesamt 184 Betten und beschäftigt 250 Mitarbeiter. Die jetzt in neuer Trägerschaft übernommene Paracelsus-Klinik Adorf zählt zu den modernsten Klinikgebäuden Sachsens. Sie verfügt über die Fachabteilungen für Anästhesie und Intensivmedizin, Chirurgie, Unfallchirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Radiologie. Darüber hinaus verfügt das Haus über eine Physiotherapie sowie ein eigenes Labor.

Der Notdienst für die Umgebung wird über eine Notfallaufnahme sowie über eine Rettungswacht sichergestellt. Ebenso verfügt das Krankenhaus über eine Hubschrauberlandemöglichkeit. Voraussetzung für die Übernahme war, dass der Bereich Gynäkologie/Geburtshilfe an den Standorten Adorf und Schöneck sichergestellt wird. Nunmehr ist gewährleistet, dass mit 14 Planbetten in Adorf und 8 Belegbetten in Schöneck die Gynäkologie und Geburtshilfe in der Region weiter existieren wird. Neu aufgebaut wird nach der mittlerweile vorliegenden Zustimmung des Sozialministeriums am Standort Adorf eine Hauptabteilung Orthopädie mit 25 Planbetten. Damit wird das stationäre Leistungsangebot der drei sächsischen Paracelsus-Einrichtungen in Bad Elster, Schöneck und Adorf weiter verstärkt. Das seit Beginn der 70er Jahre von den Paracelsus-Kliniken verfolgte Konzept der Integration ambulanter und stationärer Versorgung ist mittlerweile allgemein anerkanntes gesundheitspolitisches Ziel.

**„Neue“ Paracelsus-Klinik Glückstadt offiziell eröffnet**

Ebenfalls im November 2003 wurde in Glückstadt der Um- und Erweiterungsbau der dortigen Paracelsus-Klinik nach 3-jähriger Bauzeit offiziell eröffnet. Durch das mit Eigenmitteln des Unternehmens finanzierte und vom Bundesland Schleswig-Holstein mit 4,5 Mio. Euro geförderte Vorhaben sind wichtige Schwerpunkte entstanden:

- 20 Betten für eine stationäre internistische Grundversorgung
- ein interdisziplinäres ambulantes und kurzzeitstationäres belegärztliches Operationszentrum mit 25 Belegbetten
- integrierte Physiotherapie
- mehrere Vertragsarztpraxen
- eine Kurzzeitpflege mit 5 Plätzen

Die „Neueröffnung“ der Paracelsus-Klinik Glückstadt wurde bereits Ende der 90er Jahre in die Wege geleitet. Seinerzeit wurde in Abstimmung mit den gesetzlichen Krankenkassen und dem Sozialministerium des Landes zur Sicherung des Klinikstandortes Glückstadt (Kreis Steinburg) eine Restrukturierung des Versorgungsangebotes sowie eine Reorganisation des Klinikbetriebes mit den beteiligten Institutionen vereinbart. Bei der Neukonzeption der Klinik haben wir insbesondere die Aspekte der Bedarfsgerechtigkeit, der Leistungsfähigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit für die stationäre/kurzzeitstationäre Behandlung berücksichtigt.

Das stationäre Behandlungsangebot soll durch die Kurzzeitpflege-Station zur Patientenversorgung im Sinne der „Krankenhausvermeidung“ beziehungsweise „Urlaubspflege“ nach dem Pflegeversicherungsgesetz ergänzt werden. Die im Einzelfall erforderliche ärztliche Betreuung erfolgt in Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten.

Durch die Ausweitung des ambulanten Operierens wird das Behandlungsspektrum deutlich aufgewertet. Neben den Ärzten der Praxisklinik und den Belegärzten können auch alle niedergelassenen Ärzte die operativen Kapazitäten der Klinik zur Durchführung von ambulanten Operationen nutzen. Das kurzzeitstationäre und ambulante Behandlungsspektrum in der Paracelsus-Klinik Glückstadt ist somit auch ein wichtiges Bindeglied zwischen den Schwerpunktkrankenhäusern der Region und der ambulanten Versorgung.

**Paracelsus-Elena-Klinik Kassel mit neuem Schlaflabor für Parkinson- und Restless-legs-Patienten**

In der Paracelsus-Elena-Klinik in Kassel, eine der führenden Parkinson-Spezialkliniken sowie ein Diagnose- und Behandlungszentrum für Patienten mit dem Restless-legs-Syndrom (RLS) in Deutschland wurde 2003 ein Schlaflabor eingerichtet, um Krankheitssymptome frühzeitig erkennen und adäquat behandeln zu können. Auch Patienten mit dem Restless-legs-Syndrom, dem Syndrom der „unruhigen Beine“, werden in einer eigenen Station untersucht, um die Diagnose zu bestätigen und die Patienten richtig zu therapieren.

Das Restless-legs-Syndrom ist eine neurologische Erkrankung, die erst seit wenigen Jahren klar diagnostiziert werden kann und medikamentös gut behandelbar ist. Die betroffenen Patienten verspüren besonders in Ruhephasen einen starken Bewegungsdrang. Der Alltag dieser Patienten ist häufig geprägt von Übermüdung. An abendlichen Veranstaltungen wie Kino oder Theater nehmen die Erkrankten oft nicht teil, da sie besonders abends nicht in der Lage sind, lange genug still zu sitzen. Im Schlaflabor können die spezifischen Muster, die so genannten periodischen Beinbewegungen im Schlaf, genau analysiert und die Diagnose RLS damit unterstützt werden.





#### Wachstum gegen einen krisenhaften Trend

Die Rehabilitation in der Bundesrepublik Deutschland durchlebte im Jahr 2003 ihre größte Krise seit 1997. Die zu verzeichnenden Belegungseinbrüche betrafen in erster Linie die stationäre orthopädische und kardiologische, aber auch die stationäre psychosomatische Rehabilitation. Erfreulicherweise konnte die onkologische Rehabilitation, die bei den Paracelsus-Rehabilitationskliniken 2003 einen Erlösanteil von rund 40 % (2002: 38,2 %) hatte, gegen den allgemeinen Entwicklungen ihren Wachstumstrend der letzten Jahre fortsetzen. Bei insgesamt sinkenden Belegungszahlen auf dem Rehabilitationsmarkt konnte die Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH ihre Auslastungszahlen gegenüber dem Vorjahr um 3,2 % steigern. Damit liegt die Belegung über den für das Jahr 2003 geplanten Werten. Die Gründe dafür lagen in dem guten Indikationsmix, der Intensivierung der Kontakte zu Krankenhäusern und Kostenträgern, einer verstärkten AHB-Belegung sowie einer Reihe wirksamer Einzelmaßnahmen in den Kliniken.

#### Umsetzung des IOR-Konzepts in der Paracelsus-Osterberg-Klinik

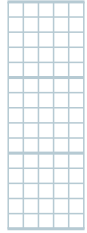
Mit der Etablierung der neuen Abteilung Integrierte Orthopädische Rehabilitation (IOR) in der Paracelsus-Osterberg-Klinik im Jahr 2003 kann orthopädischen Patienten, die an dauerhaften bzw. immer wiederkehrenden Schmerzen leiden, nun eine differenzierte verhaltenstherapeutische Behandlung angeboten werden. Die Behandlung hat in erster Linie zum Ziel, die Fähigkeiten der Betroffenen im Bereich des Selbstmanagements zu erhöhen, um so die Chance auf Teilhabe am Leben zu verbessern. Aufgrund der positiven Erfahrungen und Ergebnisse von Beginn der Einführung des Programms an haben die Kostenträger im Laufe des Jahres 2003 ihre Belegung kontinuierlich gesteigert, so dass die Abteilung IOR mittlerweile einen Belegungsanteil von über 30 % hat.

#### Einführung des SPOR-Konzepts in der Paracelsus-Klinik am See

Wissenschaftliche Studien im Bereich der psychosomatischen Rehabilitation haben gezeigt, dass bis zur Hälfte aller onkologischen Reha-Patienten aufgrund depressiver Verstimmungen mit Ängsten über den weiteren Verlauf der Krankheit reagieren. Dies führt oft zu Problemen im psychosozialen Bereich mit gravierenden Auswirkungen auf die Lebensqualität, die psychische Befindlichkeit, Krankheitsbewältigung sowie das soziale und berufliche Leben. Für diese Patienten haben die Paracelsus-Kliniken ein in ihrer Art einmaliges Angebot entwickelt und in enger Abstimmung mit den Kostenträgern in der Paracelsus-Klinik am See in Bad Gandersheim Ende 2003 umgesetzt: die Spezialisierte Psychoonkologische Rehabilitation (SPOR).

SPOR fördert verstärkt die Selbstkompetenz der Betroffenen durch die stärkere Akzentuierung der psychoonkologischen Therapieelemente, so dass diese eine größere Unabhängigkeit im Umgang mit sich selbst und der Erkrankung erreichen können. Auf diese Weise werden den Patienten neue Verhaltensalternativen eröffnet, die zu einer Verringerung der Beeinträchtigungen in Familie, Beziehungen, am Arbeitsplatz und in der Freizeit führen können.

Die Reaktionen der Kostenträger auf diese Neuerung bei der rehabilitativen Behandlung von onkologischen Patienten sind sehr ermutigend und spiegeln sich schon im Jahr 2003 in einer spürbaren Erhöhung der Patientenzahlen wider. Für das Jahr 2004 werden weitere positive Belegungseffekte aufgrund von SPOR erwartet.



#### Das Paracelsus-Kompetenznetz Onkologie

Ein besonderer Aktivitätsschwerpunkt der Paracelsus-Kliniken bei der Behandlung von Akut- und Reha-Patienten liegt im Bereich der Onkologie. Aus diesem Grund werden wir mit der Schaffung eines unternehmensweiten Kompetenznetzes Onkologie die onkologische Kompetenz im Reha-Bereich – und perspektivisch auch im Akutbereich – bündeln und konzentrieren. Durch die Schaffung intern vernetzter Strukturen werden zum einen zusätzliche Qualitätspotenziale zu Gunsten der Patienten nutzbar gemacht und zum anderen zusätzliche Synergien erreicht, mit denen wir die Leistungserbringung noch effizienter gestalten können. Darüber hinaus soll verständlich und prägnant vermittelt werden, wie wir innerhalb des onkologischen Verbundes der Paracelsus-Kliniken eine optimale Behandlung sicherstellen.

Regelmäßige Tagungen auf medizinisch-fachlicher Ebene dienen dem Know-how-Transfer innerhalb unserer Klinikengruppe. Darüber hinaus stellen sie die Verzahnung und Abstimmung der vier onkologischen Paracelsus-Rehabilitationskliniken/-abteilungen im Sinne einer gemeinsamen strukturellen Weiterentwicklung sicher und festigen die Marktposition nicht nur der beteiligten Einrichtungen, sondern aller onkologisch tätigen Paracelsus-Kliniken.

#### Veräußerung der Klinik Bischofsmais

Mit der Veräußerung der Paracelsus-Klinik Bischofsmais (Psychosomatik und Vater-Mutter-Kind-Rehabilitation) zum Jahreswechsel 2003 haben wir unsere Indikationsstrategie, den Rehabilitationsbereich an den geltenden Markterfordernissen und den Kernkompetenzen unseres Unternehmens auszurichten, konsequent fortgesetzt.

#### Eröffnung Paracelsus Ambulante Rehabilitation Osnabrück (PAR.OS)

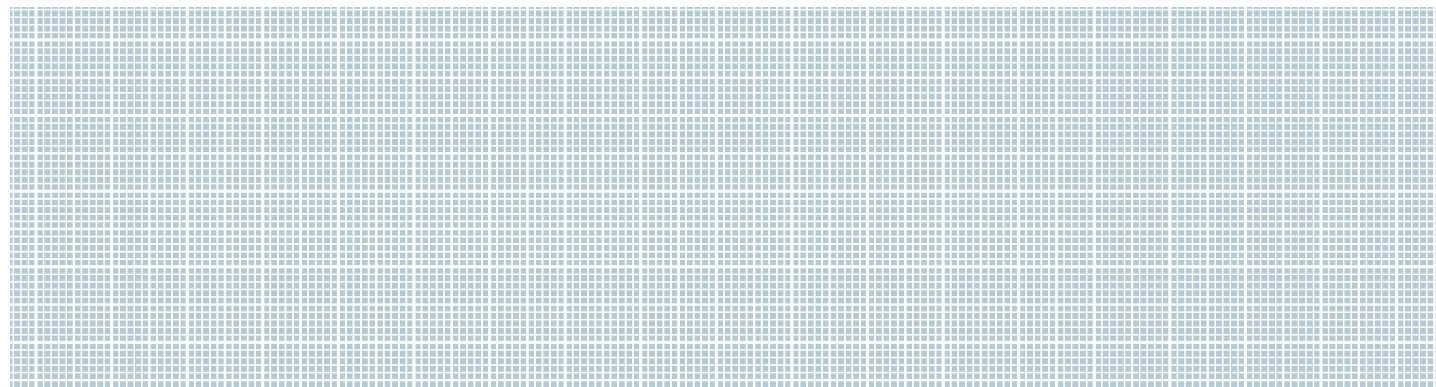
Entsprechend der gesundheitspolitischen Forderung, Rehabilitationsmaßnahmen verstärkt ambulant und wohnortnah durchzuführen, haben wir im Jahr 2003 mit der Eröffnung unserer ersten ambulanten Reha-Einrichtung in Osnabrück reagiert. PAR.OS rehabilitiert seit Ende 2003 onkologische Patienten nach einem speziell für die ambulante Rehabilitation entwickelten Konzept.

Die Paracelsus-Gruppe betreibt damit eine der ersten ambulanten onkologischen Rehabilitationseinrichtungen. Die ambulante onkologische Rehabilitation ist besonders für chronisch oder mehrfach erkrankte Patienten geeignet, die aufgrund ihrer persönlichen bzw. familiären oder beruflichen Situation eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme nicht in Anspruch nehmen können. Die wohnortnahe Rehabilitation erleichtert die soziale, familiäre und berufliche Wiedereingliederung. Von besonderem Vorteil ist, dass alle relevanten onkologisch behandelnden Akutmediziner der Region in die Weiterentwicklung des Behandlungskonzeptes und jederzeit in die Behandlung der Patienten einbezogen sind. Somit realisieren wir ganz konkret die zukunftsweisende Integration von Akutbehandlung, Rehabilitation und Nachsorge.

## Paracelsus-Kliniken – Perspektiven 2004

33

EIN AUSBLICK in die Zukunft ist untrennbar mit den Umwälzungen im Gesundheitswesen verbunden. Unternehmerisch wie medizinisch sehen wir in unserem Ansatz einer ganzheitlichen modernen Medizin jedoch beste Chancen, die Paracelsus-Kliniken weiterhin als starke Marke im Gesundheitsmarkt zu positionieren. Der Netzwerkgedanke zwischen Akut- und Rehamedizin, zwischen Praxis, Klinik, Prävention und Rehabilitation sowie flexible Formen der ambulanten Versorgung sind die Themen, die wir auch zukünftig mit neuen Konzepten besetzen werden.

**Paracelsus-Klinik am Silbersee Hannover:****Internistische Beleg-Abteilung in Hauptabteilung umgewandelt**

Anfang April 2004 ist die bisherige Belegabteilung für Innere Medizin der Paracelsus-Klinik am Silbersee Hannover in Absprache mit den zuständigen Krankenkassen in eine hauptamtlich geführte Fachabteilung für Innere Medizin mit insgesamt 50 Betten umgewandelt worden. Die neue Hauptfachabteilung hat in der Aufbauphase einen ärztlichen Stellenplan mit insgesamt fünf angestellten Ärzten (Chefarzt, Oberarzt, drei Assistenzärzte).

Die Hauptfachabteilung Innere Medizin der Paracelsus-Klinik am Silbersee Hannover ist in den Niedersächsischen Krankenhausbedarfsplan aufgenommen und wird nun im Hinblick auf die Umwandlung in eine Hauptabteilung mit 50 Betten inkl. vier Intermedia Care-Überwachungsplätzen medizintechnisch auf dem modernsten Stand ausgestattet.

Aufgrund unserer regionalen Kenntnis, der betrieblichen Erfahrung und aufgrund gezielter Befragungen niedergelassener Ärztinnen und Ärzte in der Region Langenhagen sind wir davon überzeugt, dass den modernen Anforderungen einer qualifizierten Inneren Medizin der Grund- und Regelversorgung in einer hauptamtlich geführten Abteilung durch angestellte Ärzte des Unternehmens an diesem Standort am besten entsprochen werden kann.



#### Neubau des Ärztehauses in Bad Ems

Ab Mitte 2004 geht das neue Gebäude der Paracelsus-Klinik Bad Ems für den ambulanten Bereich in Betrieb. Im neuen Ärztehaus entstehen Praxen sowie später ein neuer OP-Trakt. Mit diesem Projekt tragen wir den aktuellen Entwicklungen der integrierten Versorgung Rechnung. Durch Einbindung weiterer Fachärzte wird die enge Verzahnung zwischen dem ambulanten und stationären Bereich weiter ausgebaut werden.

Seit Anfang 2003 ist die neue Intensivstation der Klinik am Netz. Inklusiv der jetzt laufenden Bauarbeiten und dem geplanten OP-Neubau ist die Klinik mit einem Investitionsvolumen von rund 3,5 Mio. Euro auf die komplexen Anforderungen der nächsten Jahre ausgerichtet. Durch den Modernisierungsschritt „Neubau des OP-Traktes“ wird die regionale medizinische Grundversorgung in der Breite weiter gefördert und der Spezialisierungsgrad ausgebaut. Die Paracelsus-Kliniken finanzieren das Vorhaben mit Eigenmitteln in Höhe von 2,3 Mio. Euro.

Die Paracelsus-Klinik Bad Ems zeichnet sich bereits seit 20 Jahren durch eine enge Verzahnung von ambulanter und stationärer Behandlung aus. Neun Fachdisziplinen in diesem Haus der Grundversorgung bilden ein praxisklinisches, hochwirtschaftliches System, das auch mit seiner Notfallversorgung mehr als ein reines Belegarztsystem darstellt.

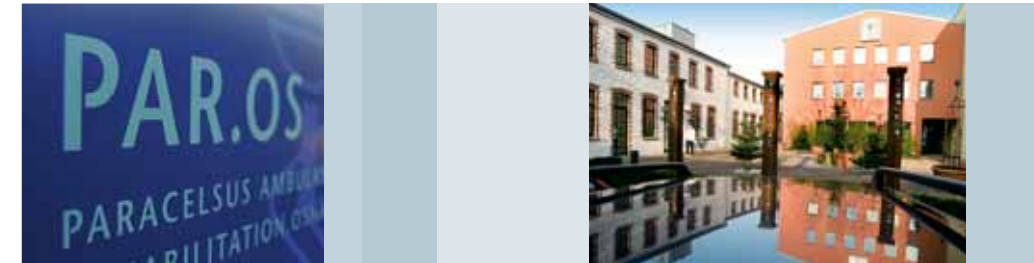
#### Abschluss der Sanierungsmaßnahme im Pflegebereich der Paracelsus-Klinik Karlsruhe

Die Paracelsus-Klinik Karlsruhe wird derzeit ebenfalls saniert und modernisiert. Dabei werden die Bettenstationen komplett überarbeitet, mit größeren Sanitärzellen ausgestattet sowie sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen ausgetauscht. Ebenso investieren wir in eine neue Außenfassade, die neben ihren optischen Vorzügen vor allem für niedrigere Energiekosten sorgen wird.

Die nächsten Schritte, um Flächendefizite beziehungsweise Schwachstellen bei der Anordnung von Funktionseinheiten zu beseitigen, sind bereits in der Planung. Sie werden aktuell durch Gespräche mit dem zuständigen Sozialministerium konkretisiert.

#### Ausweitung des Angebots zur Integrierten Versorgung an der Paracelsus-Kurfürstenklinik Bremen

Seit einigen Jahren besteht zusammen mit der Paracelsus-Osterberg-Klinik in Bad Gandersheim ein Modell der Integrierten Versorgung bei Hüft-TEP-Patienten mit der AOK Bremen/Bremerhaven. Dieses in der Vergangenheit bereits erfolgreich erprobte Modell mit Zukunftscharakter werden wir im Laufe des Jahres 2004 noch ausbauen. Zusätzlich zur bisherigen „Komplexfallpauschale“ Hüft-TEP wird das integrierte Versorgungskonzept ausgedehnt auf die Versorgung von Knie-TEP-Patienten. Darüber hinaus führen wir Gespräche mit weiteren Kostenträgern, die an einer Ausweitung des Angebotes zur integrierten endoprothetischen Versorgung ihrer Versicherten Interesse bekundet haben.



Die Paracelsus-Kurfürstenklinik Bremen entwickelt sich darüber hinaus immer mehr zum Schwerpunkt für Rückenerkrankungen. Durch einen für das Jahr 2004 geplanten und vom Land Bremen geförderten Um- und Erweiterungsbau der physikalischen Therapie wird für orthopädische Patienten eine wohnortnahe Frühmobilisation möglich.

#### Konsequente Fortführung der aktuellen Strategie

Im Jahr 2004 werden wir unseren Weg einer modernen Indikationsstrategie, intensiver Kostenkontrolle, Entwicklung neuer Reha-Konzepte und einer verstärkten Marktbearbeitung konsequent weiterverfolgen.

#### Ausbau ambulanter Rehaleistungen

Neben dem Auf- und Ausbau an den bestehenden Reha-Klinikstandorten planen wir auch verstärkte Aktivitäten in Großstädten. Ähnlich wie in Osnabrück beteiligen sich die Paracelsus-Kliniken mit einer ambulanten onkologischen Rehabilitation an einem Rehabilitationszentrum in Gelsenkirchen, das so wie die Einrichtung in Osnabrück neben der Onkologie noch die Indikationen Orthopädie und Neurologie anbietet. Daneben werden an weiteren Standorten Möglichkeiten geprüft, inwieweit dort ambulante Rehabilitationsleistungen wirtschaftlich und marktgerecht erbracht werden können. Für das sächsische Vogtland wurde ein Konzept entwickelt, das die ambulante Rehabilitation von orthopädischen und onkologischen Patienten aus dem Großraum Plauen in der Paracelsus-Klinik in Bad Elster ermöglicht.

#### Schaffung und Ausbau integrierter Versorgungsstrukturen

Schon seit Jahren verfügen die Paracelsus-Kliniken durch das Belegärzte- und Praxisklinikersystem sowie durch Komplexfallpauschalen, die Akut- und Anschlussheilbehandlung kombinieren, über Erfahrungen auf dem Gebiet der integrierten Versorgung. Aufbauend auf diesem Wissen werden wir zusammen mit einer kooperierenden Akutklinik und mit niedergelassenen Fachärzten den Krankenkassen im sächsischen Vogtland eine Integrationsversorgung in den Bereichen Knie- und Hüft-TEP, Wirbelsäule und Brustkrebs anbieten. Dadurch werden wir die bestehende Verzahnung der drei Paracelsus-Akutkliniken in Adorf, Schöneck und Zwickau mit der Paracelsus-Rehaklinik in Bad Elster intensivieren.



#### Modernisierung und Erweiterung von Klinikstrukturen

Auch im Jahr 2004 planen wir, durch zukunftsorientierte Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen die vorhandene Klinikstruktur zu verbessern und sinnvoll zu ergänzen. Neben der üblichen Neugestaltung in den Kliniken sind dies vor allen Dingen der Bau einer neuen Multifunktionshalle in Bad Essen, die Eröffnung des Kurmittelhauses in Bad Münster und die Umstrukturierung in Bad Gandersheim.

In Bad Gandersheim erfolgt eine Neustrukturierung des Standortes. Durch die Insolvenz der städtischen „Klinik- und Rehabilitationszentrum Bad Gandersheim GmbH“ wird es möglich, die bisherigen Belegungsströme in den Bereichen Onkologie und Orthopädie an zwei Standorten zusammenzufassen. Verbunden mit dieser Zusammenführung ist der Umzug der Osterberg-Klinik (150 Betten) in die Park-Reha-Klinik. Sie ist als orthopädische Klinik im Jahre 1993 erbaut und bis 1997 betrieben worden. Die Klinik hat 210 indikationsgerecht ausgestattete Zimmer (hiervon derzeit rollstuhlgerecht: 10 Zimmer). Der Vorteil einer Anpachtung der „Park-Reha-Klinik“ liegt für uns darin, dass am Standort Bad Gandersheim eine intakte orthopädische Klinik ans Netz gehen kann, die auch von den Kostenträgern einhellig akzeptiert wird.

#### Kooperation und Managementdienstleistungen

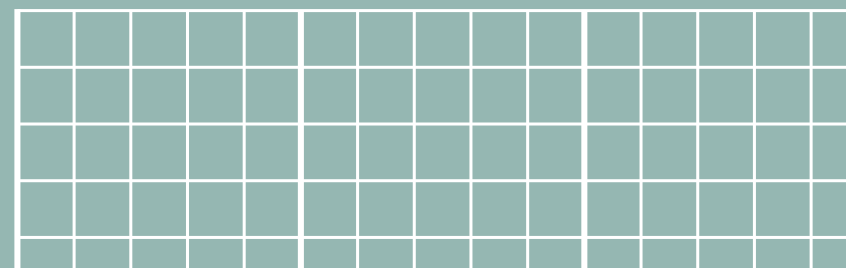
Angesichts der derzeitigen Veränderungen im deutschen Gesundheitswesen sehen wir die Chance und die Notwendigkeit, in Zukunft verstärkt mit Mitbewerbern zusammenzuarbeiten. Kooperationen sind zum einen mit Akutkliniken unter anderem in den Bereichen Komplexfallpauschalen, Integrierte Versorgung oder Pflegehotels denkbar. Zum anderen sind auch Kooperationen mit anderen Rehabilitationseinrichtungen denkbar, um mögliche Synergien und Win-Win-Situationen erschließen zu können. Daneben werden wir natürlich alle Möglichkeiten der Verzahnung mit vor- und nachgelagerten Versorgungsstufen prüfen und gegebenenfalls auch nutzen.

#### Konzeption neuer Angebote im Bereich der Pflege

Durch das GMG und die Einführung der Diagnosis Related Groups (DRGs) wird der Kostendruck auf die Krankenhäuser noch steigen. Dies kann zukünftig dazu führen, dass alle nicht direkt akutstationären Bereiche ausgegliedert werden. Es werden Bereiche zur Zwischenpflege genauso entstehen wie Pflegehotels. Dieses zukünftige Betätigungsfeld sondieren wir seit längerem und sehen gute Möglichkeiten, uns mit unseren Kernkompetenzen zukunftsorientiert zu positionieren.

## 04. KONZERNABSCHLUSS 2003 UND ERGÄNZENDE ANGABEN

# 04



Gewinn- und Verlustrechnung

Zeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember 2003		
	2003	2002
Umsatzerlöse	260.226.600	257.764.200
Übrige betriebliche Erträge	12.989.800	16.918.300
Personalaufwand	162.415.200	158.080.600
Materialaufwand	57.616.100	56.509.800
Zwischenergebnis	53.185.100	60.092.100
Ergebnis aus Krankenhausförderung	12.554.000	12.632.800
Abschreibungen	22.028.300	21.470.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	32.512.100	35.662.300
Zwischenergebnis	11.198.700	15.592.600
Finanzergebnis	- 6.115.200	- 6.446.500
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.083.500	9.146.100
Außerordentliches Ergebnis	0	0
Steuern	1.827.500	2.243.700
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>3.256.000</b>	<b>6.902.400</b>

Bilanz

Aktiva		
	31.12.2003	31.12.2002
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.037.200	3.106.100
Sachanlagen	274.422.600	253.597.600
Finanzanlagen	11.098.900	11.098.900
	<b>288.558.700</b>	<b>267.802.600</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte	5.181.500	3.738.900
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49.865.300	47.778.400
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	10.791.400	11.046.200
	<b>65.838.200</b>	<b>62.563.500</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	666.600	1.010.400
<b>Bilanzsumme</b>	<b>355.063.500</b>	<b>331.376.500</b>

Passiva		
	31.12.2003	31.12.2002
<b>Eigenkapital</b>	<b>16.065.400</b>	<b>9.564.600</b>
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	132.697.300	107.815.500
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	9.249.000
<b>Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Pensionen	27.540.200	24.732.900
Übrige Rückstellungen	20.271.700	17.436.000
	<b>47.811.900</b>	<b>42.168.900</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.637.800	127.145.700
Übrige Verbindlichkeiten	27.861.900	29.113.900
	<b>152.499.700</b>	<b>156.259.600</b>
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	5.971.800	6.299.400
Rechnungsabgrenzungsposten	17.400	19.500
<b>Bilanzsumme</b>	<b>355.063.500</b>	<b>331.376.500</b>

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Konzernüberblick				
in Mio. Euro	2003	2002	2001	2000
Bilanzsumme	355,1	331,4	336,8	316,3
Investitionen	43,6	17,0	44,7	37,8
Liquidität	10,8	11,0	19,2	26,1
Wirtschaftliches Eigenkapital	148,8	124,2	120,7	101,5
Umsatzerlöse	260,2	257,8	251,8	229,8
Jahresüberschuss	3,3	6,9	15,7	4,0
EBITDA *	19,8	23,4	21,9	24,3
Beiträge in % der Bilanzsumme				
Wirtschaftliche EKQ **	41,9%	37,5%	35,9%	29,2%
Beiträge in % vom Umsatz				
EBITDA-Marge	7,6%	9,1%	8,7%	10,6%

\* EBITDA = Earnings Before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation

\*\* EKQ = Eigenkapitalquote

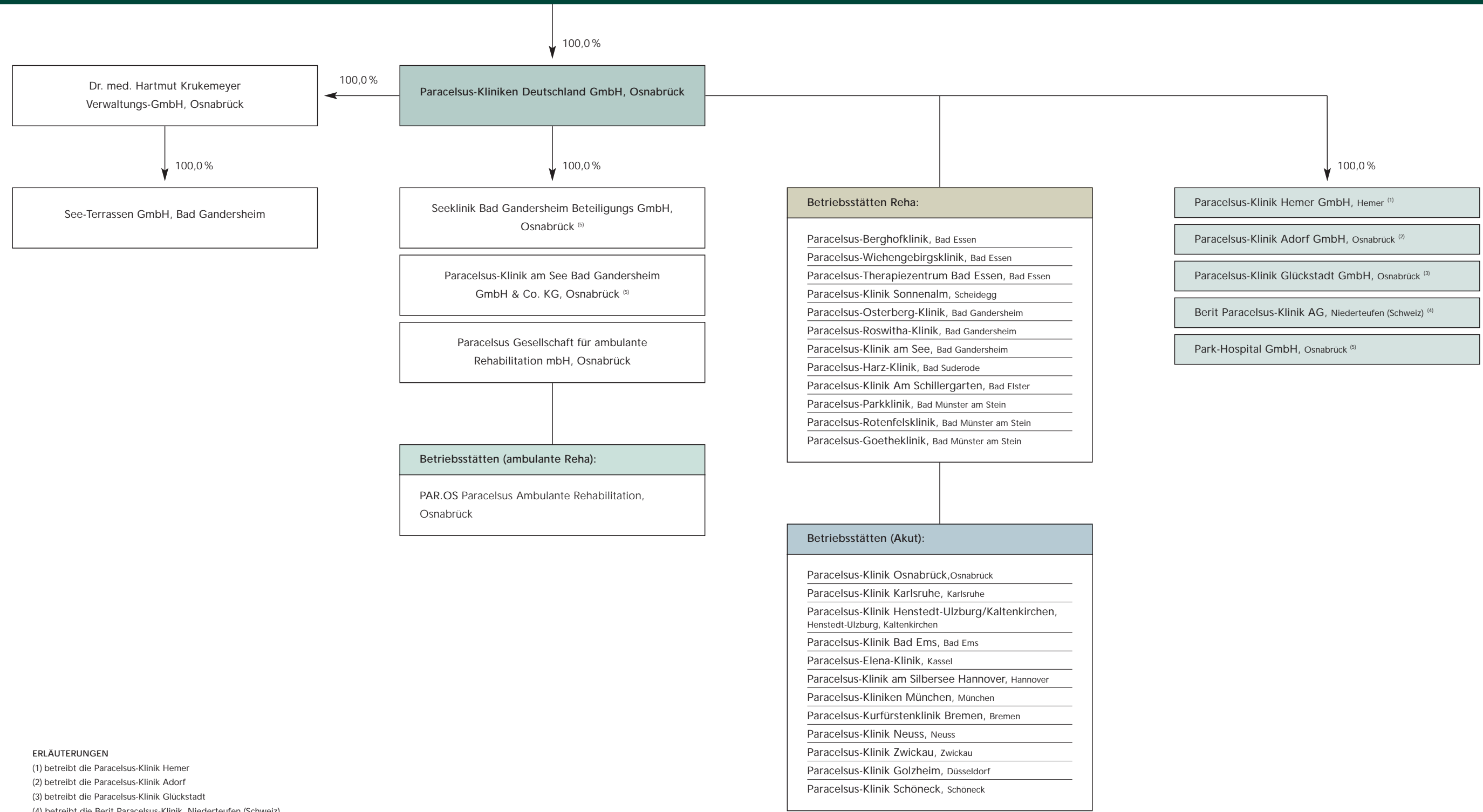
Umsatz und Bilanz									
in Mio. Euro	+/- %	2003	%	2002	%	2001	%	2000	%
<b>Umsatz</b>	<b>+ 2,4</b>	<b>260,2</b>	<b>100,0</b>	<b>257,8</b>	<b>100,0</b>	<b>251,8</b>	<b>100,0</b>	<b>229,8</b>	<b>100,0</b>
Personalaufwand	+ 10,6	162,4	62,4	151,8	58,9	153,5	61,0	140,9	61,3
Sachaufwand	- 2,1	90,1	34,6	92,2	35,8	88,1	35,0	74,8	32,6
EBITDA	- 3,6	19,8	7,6	23,4	9,1	21,9	8,7	24,3	10,6
Ergebnis nach Steuern	- 3,6	3,3	1,3	6,9	2,7	15,7	6,2	4,0	1,7
Cash-Flow	+ 0,6	14,6	5,6	14,0	5,4	13,2	5,2	-	0,0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>+ 23,7</b>	<b>355,1</b>	<b>100,0</b>	<b>331,4</b>	<b>100,0</b>	<b>336,8</b>	<b>100,0</b>	<b>316,3</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital *	- 0,4	16,1	4,5	16,5	5,0	13,1	3,9	10,0	3,2
Wirtschaftliches Eigenkapital **	+ 24,6	148,8	41,9	124,2	37,5	120,4	35,7	101,5	32,1
Bankverbindlichkeiten	- 2,5	124,6	35,1	127,1	38,4	134,5	39,9	138,5	43,8
Finanzmittelbestand	- 0,2	10,8	3,0	11,0	3,3	19,2	5,7	26,1	8,3
Investitionen	+ 26,6	43,6	12,3	17,0	5,1	44,7	13,3	37,8	12,0

\* zzgl. Eigenkapitalanteil des Sonderpostens mit Rücklageanteil

\*\* Eigenkapital zzgl. Sonderposten Krankenhausfinanzierung zzgl. Eigenkapitalanteil des Sonderpostens mit Rücklageanteil

Paracelsus-Kliniken in Zahlen					
	+/- %	2003	2002	2001	2000
Akut-Kliniken	+ 6,3	17	16	16	16
Reha-Kliniken	- 8,3	11	12	12	12
Ambulante Einrichtungen	+ 50,0	3	2	1	-
Akut-Betten	+ 0,8	2.358	2.339	2.345	2.223
Reha-Betten	+ 0,2	1.934	1.930	2.020	2.020
Akut-Fallzahl	- 1,9	80.300	81.864	81.920	76.760
Reha-Fallzahl	+ 3,0	21.286	20.672	20.299	18.986
Akut-Verweildauer	- 5,6	7,7	8,2	8,4	8,6
Reha-Verweildauer	- 0,3	27,5	27,6	28,0	28,4
Akut-Belegung	- 7,7	72,4 %	78,5 %	80,7 %	81,6 %
Reha-Belegung	+ 2,5	82,9 %	80,9 %	77,0 %	72,9 %
Mitarbeiter	+ 2,2	4.807	4.702	4.682	4.172

Dr. med. Manfred Georg Krukemeyer



ERLÄUTERUNGEN

- (1) betreibt die Paracelsus-Klinik Hemer
- (2) betreibt die Paracelsus-Klinik Adorf
- (3) betreibt die Paracelsus-Klinik Glückstadt
- (4) betreibt die Berit Paracelsus-Klinik, Niederteufen (Schweiz)
- (5) betreibt die Paracelsus-Nordseeklinik Helgoland und den ambulanten Pflegedienst Schöneck

## Organe der Paracelsus-Kliniken

- Die Gesellschafterversammlung
- Der Aufsichtsrat
- Die Geschäftsführung

**GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG**

Alleingesellschafter der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH ist Dr. med. Manfred Georg Krukemeyer.

Die Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH (Amtsgericht Osnabrück, HRB 18412) ist rückwirkend zum 31. Dezember 1996 durch formwechselnde Umwandlung aus der Paracelsus-Kliniken Dr. med. Hartmut Krukemeyer GmbH & Co. KG entstanden.

Im Rahmen der Umwandlung wurden die Akut- und Rehabilitationskliniken in die Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH eingebracht.

**AUFSICHTSRAT**

Für die Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH besteht ein Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern. Paritätisch werden die Mitglieder von der Gesellschafterversammlung bestellt bzw. von den Arbeitnehmern des Unternehmens gewählt.

**Mitglieder des Aufsichtsrates**

**Wolfgang Pföhler** · Mannheim

Vorsitzender des Aufsichtsrates, Geschäftsführer der Klinikum Mannheim gGmbH, Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft

**Manfred Steinchen** \* · Crimmitschau

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Ingenieur für Medizintechnik in der Paracelsus-Klinik Zwickau

**Frank Alemany** · Davos

Geschäftsführer der Hochgebirgsklinik Davos-Wolfgang in der Schweiz (AR-Mitglied bis März 2004)

**Axel Denker** \* · Ostercappeln

Betriebshandwerker und freigestelltes Betriebsratsmitglied in der Paracelsus-Klinik Osnabrück

**Jürgen Dietz** \* · Wendlingen

Gewerkschaftssekretär in der Bundesverwaltung der Gewerkschaft ver.di

**Sigrid Ehrmann** \* · Karlsruhe

Krankenschwester und freigestelltes Betriebsratsmitglied in der Paracelsus-Klinik Karlsruhe

**Prof. Friedhelm Farthmann** · Bad Rothenfelde

Ehemaliger Sozialminister des Landes Nordrhein-Westfalen

**Dr. Claus Jacobi** \* · Göttingen

Chefarzt der Paracelsus-Roswitha-Klinik in Bad Gandersheim

**Peter Lippert** \* · Delmenhorst

Gewerkschaftssekretär der Gewerkschaft ver.di in Osnabrück

**Klaus Schenke** · Königswinter

Direktor a. D. der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz (AR-Mitglied ab Mai 2004)

**Dr. Christopher Schroeder** · Hamburg

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

**Dr. Klaus Stein** · Osnabrück

Justitiar der Dr. Oetker Werke (AR-Mitglied bis März 2004)

**Franz Wiesing** · Osnabrück

Leitender Verwaltungsdirektor der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH i. R.

\* Arbeitnehmervertreter





**Aufgaben des Aufsichtsrates**

Die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates sind im Mitbestimmungs- und im Aktiengesetz geregelt. Die konkrete Ausgestaltung seiner Aufgaben findet sich in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH. Dort sind die Geschäfte der Gesellschaft geregelt, welche der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung/Abberufung der Geschäftsführung und die Erteilung von Prokuren zuständig.

Neben der Kontrollfunktion steht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung im Hinblick auf unternehmenspolitische Entscheidungen und Strategien beratend zur Seite.

**GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Geschäftsführer der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH sind Ass. jur. Joachim Bovelet und Ass. jur. Peter Clausing. Gesetzlich vertreten wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Die Geschäftsführung trägt die Gesamtverantwortung für die strategische Unternehmensführung. Daneben sorgt sie für die organisatorischen Rahmenbedingungen zur effizienten Verfolgung der unternehmerischen Zielsetzung.

**Wissenschaftlicher Beirat****Reha-Ausschuss (Wissenschaftlicher Beirat)**

Im August 2002 wurde der Reha-Ausschuss des Aufsichtsrats gegründet. Zu den Aufgaben dieses auch als Wissenschaftlicher Beirat fungierenden Ausschusses zählen die Situationsanalysen der Paracelsus-Rehabilitationskliniken und die Erschließung von neuen Entwicklungspotenzialen. Als Mitglieder gehören dem Ausschuss an:

**Frank Alemany** · Davos

Geschäftsführer der Hochgebirgsklinik Davos-Wolfgang und Aufsichtsratsmitglied (bis März 2004)

**Peter Clausing** · Berlin

Geschäftsführer der Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH

**Dr. Claus Jacobi** · Göttingen

Chefarzt der Paracelsus-Roswitha-Klinik in Bad Gandersheim und Aufsichtsratsmitglied

**Karl Jung** · Bonn

Staatssekretär a. D.

**Prof. Dr. Dr. Uwe Koch** · Hamburg

Direktor der Abteilung für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

**Prof. Dr. Werner Müller-Fahrnow** · Berlin

Lehrstuhl für Versorgungssystemforschung und Grundlagen der Qualitätssicherung in der Rehabilitation, Charité Universitätsmedizin Berlin

**Klaus Schenke** · Königswinter

Direktor a. D. der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz und Aufsichtsratsmitglied (ab Mai 2004)

**K.-Dieter Voß** · Essen

Mitglied des Vorstandes des Bundesverbands der Betriebskrankenkassen

# 48 Glossar



**Anästhesiologie**

Lehre von der Schmerzbetäubung und den Narkoseverfahren

**Angiologie**

Lehre von den Blutgefäßen und ihren Krankheiten

**Chirurgie**

Lehre von der operativen Behandlung krankhafter Störungen und Veränderungen im Organismus, wesentliches Teilgebiet der medizinischen Heilkunst

**Computertomographie**

Röntgendiagnostisches, computergestütztes bildgebendes Verfahren

**Dermatologie**

Lehre von Hautkrankheiten

**Endoskopie**

Spiegelung, Ausleuchtung und Ausspiegelung von Hohlräumen oder Körperhöhlen mithilfe des Endoskops

**Gastroenterologie**

Wissenschaft und Lehre von den Krankheiten des Magens und Darms

**Gastrointestinaltrakt**

Funktionelle Einheit von Magen und Darm

**Gynäkologie**

Frauenheilkunde

**Hämatologie**

Lehre vom Blut und den Blutkrankheiten

**Hydrotherapie**

„Wasserheilverfahren“, Heilanwendung von Waschungen, Bädern, Güssen und Dämpfen zur Aktivierung des Nervensystems, des Stoffwechsels und des Wärmehaushalts

**Kardiologie**

Lehre vom Herzen, seiner Funktion und den Herzkrankheiten (Blutkreislauf eingeschlossen)

**Komorbidität**

Vorkommen von zwei oder mehr diagnostischen unterscheidbaren Krankheiten nebeneinander bei einem Patienten, ohne dass

eine ursächliche Beziehung zwischen diesen bestehen muss

**Neurochirurgie**

Spezialgebiet der Chirurgie, das alle operativen Eingriffe am Zentralnervensystem umfasst

**Neurologie**

Lehre vom Aufbau und von der Funktion des Nervensystems

**Nuklearmedizin**

„Kernmedizin“, Zweig der medizinischen Wissenschaft, der sich mit der Anwendung von Isotopen für die Erkennung und Behandlung von Krankheiten befasst

**Onkologie**

Lehre von den Geschwülsten

**Orthopädie**

Wissenschaft von der Erkennung und Behandlung angeborener oder erworbener Fehler der Haltungs- und Bewegungsorgane

**Osteosynthese**

Operative Vereinigung der Knochenbrüchenden durch mechanische Hilfsmittel (z. B. Marknagel)

**Plebologie**

Lehre von den Venen und ihren Erkrankungen

**Physiotherapie**

Naturheilbehandlung, Behandlung von Krankheiten mit naturgegebenen Mitteln (Wasser, Wärme und Licht, Luft)

**Pneumologie**

Wissenschaft und Lehre von den Erkrankungen der Lunge

**Polytoxikomanie**

Abhängigkeit von mehreren süchtig machenden Drogen, meist in Verbindung mit Alkoholismus

**Polytrauma**

Schwere Mehrfachverletzung; gleichzeitig entstandene Verletzung mehrerer Körperregionen oder Organsysteme, wobei wenigstens eine Verletzung oder die Kombination mehrerer lebensbedrohlich ist

**Psychiatrie**

Wissenschaft von den Seelenstörungen und Geisteskrankheiten, ihren Ursachen, Erscheinungen, Verlaufsformen und ihrer Behandlung und Verhütung

**Psychosomatik**

Lehre von der Bedeutung seelischer Vorgänge für die Entstehung und den Verlauf körperlicher Krankheiten

**Radiologie**

Lehre von den Strahlen und ihrer medizinischen Anwendung zu diagnostischen oder therapeutischen Zwecken

**Restless-legs-Syndrom**

Ruhelose Beine; Syndrom der unruhigen Beine, Wittmaack-Ekbom-Syndrom, Drang (meist abends), die Lage der Beine infolge Missempfindung in den Waden (selten in Oberschenkeln oder oberen Extremitäten) zu verändern

**Rheumatologie**

Wissenschaft und Lehre von der Entstehung, Behandlung und Prophylaxe rheumatischer Erkrankungen

**Stigmatisierung**

Zuschreibung einer allgemeinen oder gruppenspezifischen negativ bewerteten Eigenschaft durch die soziale Umgebung; stigmatisierende Kennzeichnungen führen zu sozialer Diskreditierung und können auch die therapeutische Interaktion belasten

**TEP**

Totalendoprothese; alloplastische Endoprothese zum Ersatz eines Gelenkes, vor allem des Hüftgelenkes

**Urologie**

Wissenschaft von den Krankheiten der Harnorgane

**Verhaltensmedizin**

Interdisziplinäres Forschungsgebiet, das Verhaltenspsychologie und Medizin zur Erklärung und Therapie von Krankheiten und Krankheitsverhalten verbindet

**QUELLE:**

- Duden, Das Wörterbuch medizinischer Fachausdrücke, 6. vollst. überarb. und erg. Auflg. 1998
- Pschyrembel, Klinisches Wörterbuch, 259. Auflage, Version 2002

## Standorte der Paracelsus-Kliniken \*

● Akutkliniken ○ Rehabilitationskliniken ● Ambulante Rehabilitation



\* Adressen siehe Anschriften der Paracelsus-Kliniken

## Das Leistungsspektrum der Paracelsus-Rehabilitationskliniken

Standorte	Bad Elster	Bad Essen, Berghofklinik	Bad Essen, Wittkindklinik	Bad Essen, Wiehengebirgsklinik	Bad Gandersheim, Klinik am See	Bad Gandersheim, Osterberg-Klinik	Bad Gandersheim, Roswitha-Klinik	Bad Münster, Parkklinik	Bad Münster, Rotenfelsklinik	Bad Suderode	PAR OS Osnabrück (ambulant)	Scheidegg

Fachbereiche	Bad Elster	Bad Essen, Berghofklinik	Bad Essen, Wittkindklinik	Bad Essen, Wiehengebirgsklinik	Bad Gandersheim, Klinik am See	Bad Gandersheim, Osterberg-Klinik	Bad Gandersheim, Roswitha-Klinik	Bad Münster, Parkklinik	Bad Münster, Rotenfelsklinik	Bad Suderode	PAR OS Osnabrück (ambulant)	Scheidegg
Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit			●			●						
Diabetes											●	
Essstörungen				●								
Gynäkologie		●										●
Kardiologie										●		
Mutter-Kind-Kuren								●				
Onkologie		●				●				●	●	●
Orthopädie		●					●		●			
Pneumologie										●		
Polytoxikomanie			●			●						
Psychosomatik Erwachsene				●				●				
Psychosomatik Jugendliche				●								
Psychosomatik Kinder				●								
Spezialisierte psychoonkologische Rehabilitation						●						
Verhaltensmedizin								●				
Verhaltensmedizinische Orthopädie							●			●		
Rheumatologie						●						

IMPRESSUM:  
Herausgeber Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH Sedanstraße 109 49076 Osnabrück Gestaltung wir design GmbH, Braunschweig  
Fotografie Christoph Wickenthey, Hamburg Lithografie Rolf Neumann, Braunschweig Druck Ruth Printmedien, Braunschweig

## Die Anschriften der Paracelsus-Kliniken

### AKUTKLINIKEN

**Paracelsus-Klinik Adorf**  
Sorger Straße 51 08626 Adorf  
t 03 74 23. 79-100 f 03 74 23. 79-199  
e adorf@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/adorf

**Paracelsus-Klinik Bad Ems**  
Bismarckhöhe/Taunusallee 56130 Bad Ems  
t 026 03. 600-220 f 026 03. 13020  
e bad\_ems@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/bad\_ems

**Paracelsus-Kurfürstenklinik Bremen**  
In der Vahr 65 28329 Bremen  
t 04 21. 46 83-3 84 f 04 21. 46 83-5 55  
e bremen@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/bremen

**Paracelsus-Klinik Golzheim**  
Friedrich-Lau-Straße 11 40474 Düsseldorf  
t 02 11. 43 86-250 f 02 11. 4 3809 87  
e duesseldorf@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/duesseldorf

**Paracelsus-Klinik Glückstadt**  
Steinburgstraße 17 25348 Glückstadt  
t 04 124. 63-120 f 04 124. 63-129  
e glueckstadt@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/glueckstadt

**Paracelsus-Nordseeklinik**  
Invasorenpfad 27498 Helgoland  
t 04 725. 803-0 f 04 725. 803-127  
e helgoland@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/helgoland

**Paracelsus-Klinik Hemer**  
Breddestraße 22 58675 Hemer  
t 023 72. 903-200 f 02 37. 2903-208  
e hemer@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/hemer

**Paracelsus-Klinik Henstedt-Ulzburg/  
Kaltenkirchen**  
(1) Wilstedter Straße 134  
24558 Henstedt-Ulzburg  
t 04 19. 370-0 f 04 19. 3701-019  
e henstedt@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/henstedt  
(2) Kaltenkirchen  
Aiveloher Straße 29 24568 Kaltenkirchen  
t 04 19. 196-0 f 04 19. 196-021  
e kaltenkirchen@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/henstedt

**Paracelsus-Klinik Karlsruhe**  
Raiherwiesenstraße 15-17 76227 Karlsruhe  
t 07 21. 40 91-100 f 07 21. 40 66 42  
e karlsruhe@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/karlsruhe

**Paracelsus-Elena-Klinik Kassel**  
Klinikstraße 16 34128 Kassel  
t 05 61. 6009-110 f 05 61. 6009-125  
e kassel@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/kassel

**Paracelsus-Klinik am Silbersee Hannover**  
Oertzeweg 24 30851 Langenhagen  
t 05 11. 77 94-6 05 f 05 11. 77 94-6 41  
e langenhagen@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/langenhagen

**Paracelsus-Klinik München**  
(1) Klingsorstraße 5 81927 München  
t 08 99. 2005-0 f 08 99. 17 75-6  
(2) Mozartstraße 21 80336 München  
t 08 95. 15 80 f 08 95. 15 82-02  
e muenchen@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/muenchen

**Paracelsus-Klinik Neuss**  
Hafenstraße 68-76 41460 Neuss  
t 02 131. 26 95-151 f 02 131. 27 41 58  
e neuss@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/neuss

**Paracelsus-Klinik Osnabrück**  
(1) Am Natruper Holz 69 49076 Osnabrück  
t 05 41. 96 60 f 05 41. 6813 53  
(2) Strahlenklinik  
Lürmannstraße 38/40 49076 Osnabrück  
t 05 41. 9 66-4800 f 05 41. 68 11 37  
e osnabrueck@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/osnabrueck

(1) Paracelsus-Klinik Schöneck  
(2) Ambulanter Pflegedienst der  
Paracelsus-Klinik Schöneck  
Albertplatz 1 08261 Schöneck  
t 03 74 64. 851-700 f 03 74 64. 851-712  
e schoeneck@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/schoeneck

**Paracelsus-Klinik Zwickau**  
Werdauer Straße 68 08008 Zwickau  
t 03 75. 5 90-3101 f 03 75. 52 39 37  
e zwickau@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/zwickau

### REHABILITATIONSKLINIKEN

**Paracelsus-Klinik Am Schillergarten**  
Martin-Andersen-Nexo-Straße 10  
08645 Bad Elster  
t 03 74 37. 70-0 f 03 74 37. 70-39 99  
e bad\_elster@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/bad\_elster

**Paracelsus-Therapiezentrum,  
Berghofklinik + Wittkindklinik**  
Empter Weg 5 49152 Bad Essen  
t 05 472. 9 35-00 f 05 472. 9 35-222  
e therapiezentrum@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/therapiezentrum

**Paracelsus-Wiehengebirgsklinik**  
Kokenrottstraße 71 49152 Bad Essen  
t 05 472. 4 05-0 f 05 472. 4 05-310  
e wiehengebirgsklinik@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/wiehengebirgsklinik

**Paracelsus-Klinik am See**  
Dehneweg 6 37581 Bad Gandersheim  
t 05 382. 9 39-4 27 f 05 382. 9 39-101  
e klinik\_am\_see@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/klinik\_am\_see

**Paracelsus-Osterberg-Klinik**  
Dr. Heinrich-Jasper-Straße 4  
37581 Bad Gandersheim  
t 05 382. 93 97 07-0 f 05 382. 93 97 07-5 08  
e osterberg-kliniken@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/osterberg-klinik

**Paracelsus-Roswitha-Klinik**  
Hildesheimer Straße 6  
37581 Bad Gandersheim  
t 05 382. 74-0 f 05 382. 74-4 73  
e roswitha-klinik@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/roswitha-klinik

**Paracelsus-Parkklinik**  
Kurhausstraße 27  
55583 Bad Münster am Stein  
t 0 67 08. 81-0 f 0 67 08. 13 02  
e parkklinik@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/parkklinik

**Paracelsus-Rotenfelsklinik**  
Kurhausstraße 8  
55583 Bad Münster am Stein  
t 0 67 08. 81-1 f 0 67 08. 13 02  
e rotenfelsklinik@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/rotenfelsklinik

**Paracelsus-Goetheklinik**  
Ambulantes Therapiezentrum am Kurpark  
Salinenhof 2-4 55583 Bad Münster am Stein  
t 0 67 08. 64 15 89 f 0 67 08. 64 15 91

**Paracelsus-Harz-Klinik**  
Paracelsusstraße 1 06507 Bad Suderode  
t 03 94 85. 99-0 f 03 94 85. 99-802  
e bad\_suderode@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/bad\_suderode

**Paracelsus-Klinik Scheidegg**  
Kurstraße 5 88175 Scheidegg  
t 083 81. 501-0 f 083 81. 501-248  
e scheidegg@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de/scheidegg

**PAR.OS**  
Adolfstraße 55 49078 Osnabrück  
t 05 41. 9 11 90 00 f 05 41. 9 11 90 10  
e info@pk-mx.de  
i www.paracelsus-kliniken.de

*In der Schweiz*  
Berit Paracelsus-Klinik  
Steinwischenstraße 33  
CH-9052 Niederteufen  
t +41 71 335. 06-06 f +41 71 335. 06-33  
e berit@privatklinik.ch  
i www.privatklinik.ch